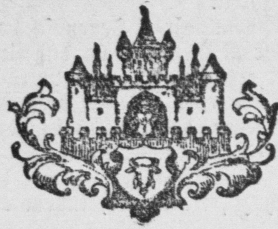


Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 M. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Inserionspreis: 15 Pf. die Kolonnenzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengefüge und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restamentheile 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Broschke, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Rötche's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf den „Gefelligen“ für das soeben begonnene vierte Quartal pro 1894 werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gefellige“ kostet für das Vierteljahr 1 M. 80 Pf., wenn man ihn von der Post abholt, 2 M. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird. Wer bei verspäteter Bestellung die von Beginn des Quartals an erschienenen Nummern des „Gefelligen“ von der Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pf. besonders bezahlen. — Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans „Freunde und Gönner“ von Karl Marquard Sauer kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von uns verlangen.

Expedition des Gefelligen.

Umschau.

Die Einberufung des Reichstags um die Mitte des November, und zwar in dem neuen Reichstagsgebäude, kann jetzt als feststehend betrachtet werden. — Es wird sofort der Etat und wahrscheinlich auch das Tabaksteuergesetz vorgelegt werden. Vorschläge zur Abwehr der Umsturzbestrebungen dürften, wenn sie überhaupt zu erwarten sind, erst bedeutend später eingebracht werden, da die Vorbereitungen und Entschlüsse noch ziemlich weit im Rückstand sind. Mit Sicherheit sind ferner Gesetzentwürfe über den Börseverkehr und unlauteren Wettbewerb zu erwarten. Man wird sich auf eine lange und erregte Tagung gefaßt machen müssen, die sich wohl bis Pfingsten hin erstrecken könnte.

Ein feierlicher Abschied des Reichstages vom alten Hause wird vom Reichskanzler nicht geplant, er beabsichtigt — wie der „Hamb. Korresp.“ mittheilt — nach der im Weissen Saale zu gebenden Nachricht, das neue Reichstagshaus sei zur Benutzung bereit, die Mitglieder aufzufordern, sich dorthin zu begeben.

Der Kaiser rechnet in der neuen Reichstagsession auf die nationalliberale Partei. Auf ein Guldigungstelegramm der nationalliberalen Delegirten aus Frankfurt a. M. ist folgende telegraphische Antwort zu Händen des Abgeordneten Dr. Hammacher eingegangen:

„Für den Gruß, welchen die zum Delegirtenstag versammelten Mitglieder der nationalliberalen Partei Gesamtdeutschlands mir sendeten, spreche ich denselben meinen besten Dank aus. Die Versicherung unwandelbarer Treue ist mir eine neue Würdigung dafür, daß ich auf die Partei in guten wie in ernstesten Zeiten rechnen kann.“

(gez.) Wilhelm I. R.

Auch an den Fürsten Bismarck war ein Guldigungs-telegramm abgesandt worden, worauf inzwischen, gleichfalls an die Adresse von Dr. Hammacher, aus Barzin folgende Antwort eingetroffen ist:

„Für die freundliche telegraphische Begrüßung bitte ich Sie, meinen verbindlichsten Dank entgegen zu nehmen und den Theilhabenden gegenüber auszusprechen. Ihr Gruß veranlaßt mich zum Rückblick auf die lange Zeit, in der ich mit Ihren Gesinnungsgenossen gemeinsam am Ausbau des Reiches habe arbeiten können.“

Ja, es war eine große Zeit, in der die nationalliberale Partei gemeinsam mit dem Fürsten Bismarck am deutschen Reichsbau gearbeitet hat! Alle die großen grundlegenden Gesetze, mit der Reichsverfassung an der Spitze, sind nur dadurch zu Stande gekommen, daß die nationalliberale Partei ihre Parteipolitik auf das erreichbare Gute beschränkte. Von 1884 ab war freilich eine konservativ-klerikale Mehrheit außer der nationalliberal-konservativen im Reichstage vorhanden und seitdem hat sich der Reichskanzler, erst Fürst Bismarck und dann Graf Caprivi, immer mehr auf die Ultramontanen gestützt, um die jeweilige Gesetzgebungsmaschine im Gange zu erhalten und an dem Reichsbau weiter zu bauen und zu zimmern. Es sind dabei zuweilen Facaden und Schwärze entstanden, die manchen deutschen Patrioten wenig befriedigen. Große Freude würde jedenfalls bei allen guten Deutschen herrschen, wenn die bewährten Mannschaften wieder mehr zur Arbeit herangezogen würden, und wenn man lieber auf diesen oder jenen „Ausbau“ verzichtete, statt ihn mit „Maurern“ herzustellen, die bei der ersten Gelegenheit, die sich ihnen bietet, streifen oder mit Steinen werfen.

Das Antworttelegramm des Großherzogs von Baden, des Schwiegerjohnes weiland Kaiser Wilhelms I., auf ein Telegramm des nationalliberalen Delegirten, wird auch Freude erregen. Der alte deutsche Baumeister hat geantwortet:

„Ich ersuche Sie, den versammelten Mitgliedern des nationalliberalen Delegirtenstages Gesamtdeutschlands meinen herzlichsten Dank dafür zu übermitteln, daß dieselben mir in so warmen und mich so hoch ehrenden Worten ihr Vertrauen kundgegeben haben. Ich erwidere Ihre so schätzenswerthe Kundgebung mit dem treuen Wunsche, des deutschen Reiches Kraft und Stärke möge ungeschwächt erhalten bleiben, damit des Reiches Ansehen und Einfluß immer mehr wachse und mit aller Macht den Frieden fördere. Wir müssen den politischen Generalmarsch schlagen, damit alle geordneten Kräfte sich sammeln und an dem erhaltenden Bau des Friedens mitwirken.“

In der That bilden die in Frankfurt a. M. gefaßten Erklärungen, in welchen die Vertreter der nationalliberalen Partei die Grundanschauungen der letzteren zu den brennenden Tagesfragen niedergelegt haben, einen Arbeitsplan,

der um so höher zu schätzen ist, als bei verschiedenen Parteitagungen anderer Parteien die persönlichen Zwistigkeiten sowie die Formulirung von Partei-Prinzipien die Hauptsache, was Praktisches in der Gegenwart zu geschehen hat, in den Hintergrund gedrängt haben.

Die „Kreuztg.“ will noch immer mit dem Zedlitzschen Schulgesetz schlimmen Angedenkens den „Umsturz“ bekämpfen. Sie verlangt deshalb, daß die preussische Regierung eine neue Vorlage im Sinne und Geiste des Grafen Zedlitz einbringt und sie dem Widerstande des Liberalismus zum Trotz mit vollem Nachdruck durchsetzt. Diese Forderung ist selbst der amtlichen „Leipz. Ztg.“ zu arg. Sie meint, für einen Sammelruf wäre das so ungeeignetste Mittel, das man finden könnte. Den Entwurf jetzt einzubringen, könne man doch nur rathe, wenn man den Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien gegen den Umsturz geradezu verhindern will.

Zu den Gesetzen, welche im Reichstage zu erwarten sind, gehört — wie bereits bemerkt — ein Gesetzentwurf über den Börseverkehr. Die Vorarbeiten sind bei der „Sprödigkeit“ des Stoffes freilich noch nicht beendet. Eine Mittheilung der „Kreuzzeitung“, daß der Kaiser durch das Civilkabinet im Schooße des Staatsministeriums die Börsenreform auf das Beschleunigteste hat anregen lassen, wird auch von anderer Seite bestätigt. In neuester Zeit hat auch, wie die „Dtsh. Tsgtg.“ erfährt, die Immediateingabe einer hochgestellten Dame, die einen großen Theil ihres Vermögens an Werthen des „Bauvereins Unter den Linden“ verloren hat, den Kaiser zu weiteren Anregungen veranlaßt. Jene Eingabe hat der Kaiser mit einigen kräftigen Ausdrücken versehen zur weiteren Erledigung an den Justizminister gesandt, der seinerseits die Aufmerksamkeit der Staatsanwaltschaft auf den Fall lenkte. Diese hat bereits eine Untersuchung eingeleitet und die Geschäftsbücher der Gesellschaft beschlagnahmt.

Die Verhaftung der 183 Unteroffiziere der Berliner Oberfeuerwerkerschule bildet naturgemäß noch immer das Tagesgespräch. Der Widerspruch zwischen den verschiedenen Darstellungen ist noch nicht gelöst. Der Bericht der „Kreuztg.“, den wir auch wiedergegeben haben, kann nur aus den beteiligten militärischen Kreisen herrühren und die „Voss. Ztg.“ meint nicht mit Unrecht, daß jener Bericht auf die genannten Verhältnisse in der Oberfeuerwerkerschule ein eigenthümliches Licht werfe. Nicht bloß auf die einzelnen jetzt zu Tage getretenen Ausschreitungen werde sich die Untersuchung zu richten haben, sondern vor allen Dingen darauf, wie es möglich gewesen ist, daß unter Soldaten, die sich eines Avancements würdig erwiesen und sich bis zu ihrem Eintritt in die Oberfeuerwerkerschule als tüchtige und wohldisziplinierte Leute erwiesen haben, auf der Schule selbst solche Zuchtlosigkeit und militärische Widerspenstigkeit hat einreißen können. Die „Köln. Ztg.“ meint, daß der ganze Vorfall vielleicht dazu führen werde, mit der Vereinigung der militärischen Institute in Berlin zu brechen und die Schule zu verlegen. Das ist wohl möglich; es läßt sich gar nicht verkennen, daß das Leben in der Reichshauptstadt keinen günstigen Einfluß auf junge Militärs ausüben kann, die in der Provinz in strenger Disziplin gehalten werden und dort nicht soviel Gelegenheit zur Stillung einer Genußsucht haben, die dem alten preussischen Geist harter Pflichterfüllung zuwider ist.

Dem „Berliner Lok.-Anz.“ ist seiner Angabe nach im Kriegsministerium folgender Bescheid über die Angelegenheit geworden:

„Zunächst ist zu konstatiren, daß es sich absolut weder um einen Exzeß von sozialdemokratischem oder anarchistischem Charakter handelt, noch liegt irgendwie hoch- oder Landesverrath, Preisgebung wichtiger militärischer Geheimnisse oder dergleichen vor. Der Vorfall, der zu der Verhaftung von 183 Unteroffizieren führte, involvirt nur einen, allerdings groben Verstoß gegen die militärische Disziplin, etwa nach Art eines Studenten-Altes.“

Eine zweite Ueberführung von Soldaten nach einer Festung hat, wie bereits telegraphisch gemeldet worden ist, von der Berliner Garnison aus stattgefunden. Ehe das Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 zum Manöver ausrückte, wurde der Füsilier Weigand von der 10. Kompagnie mit Arrest bestraft, weil er gegen den Befehl des Befreiten Stein als Stubenältesten verstoßen hatte. Seitdem herrschte gegen den Befreiten einige Erbitterung unter der Mannschaft, mit der die Stube belegt war. Als nun die 10. Kompagnie in Arnsdorf in einem Manöverquartier lag, hielt die Mannschaft den Augenblick für günstig, sich an Stein zu rächen. Man überfiel ihn in einer Scheune und prügelte ihn durch. Als muthmaßliche Thäter sind die Füsilier Wolter, Mohloff, Mahler und Siegel in Untersuchung genommen und nach der Festung Spandau gebracht worden.

Dieser Fall ist zwar auch zu bedauern, aber die ausländische Presse wird jedenfalls hierbei noch viel weniger in der Lage sein, falsche Schlüsse auf die Manneszucht im deutschen Heere zu ziehen.

Der Hinweis verschiedener Blätter auf den allerdings mit den neueren Ereignissen gar nicht zu vergleichen den Fall „von Besser“, sowie viele Anfragen, welche bei der Redaktion des „Gefelligen“ in dieser Sache eingegangen sind, veranlassen uns, heute einiges Nähere über jenen in der preussischen Armee einzig dastehenden Fall von Gehor-

samsverweigerung mitzutheilen: Am 7. April 1862 ignorierte die 12. Kompagnie des 8. Ostpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 45, als sie auf der damaligen Festung Graudenz zum Exerzieren angetreten war, das Kommando des Hauptmanns von Besser. Die Leute waren der — durch die Untersuchung auch später als zutreffend nachgewiesenen — Ansicht, daß sie von dem Kompagnieführer (der schon damals Spuren des später ausgebrochenen Irzsinns zeigte) ungerecht behandelt, ja, geradezu gequält worden seien. Als Hauptmann v. Besser einen Gehörgriff befahl, befehlt die Mannschaft Wehr bei Fuß, dem Kommando eines anderen Offiziers aber wurde willig Folge geleistet. Die Kompagnie wurde einstweilen isolirt und exerzirte unter Führung des Premier-Lieutenants v. Fiedler, nur vom Wach- und Patronillendienst wurde sie ausgegliedert. Am 6. Oktober 1862 wurde auf der Festung Graudenz durch den Auditeur Hiersenkel eine königliche Kabinetsofre verfaßt, welche das kriegsgerichtliche Urtheil bestätigte, das sich auf 101 Mann erstreckte. Fünf Unteroffiziere wurden zu mehrjährigen Festungsgefängnisstrafen und zu Degradation verurtheilt (ein Unteroffizier R. erhielt wegen Aufreizung 19 1/2 Jahr), die Mannschaften erhielten geringere Strafen wegen Meuterei und Gehorsamsverweigerung vor versammeltem Kriegsvolk. Fast alle Verurtheilten sind vor Ablauf der Strafzeit begnadigt worden.

Hauptmann v. Besser ist am 8. Oktober 1862 wegen Ueberschreitung dienstlicher Befugnisse „zu einjährigem Festungsarrest“, den er in Pillau zu verbüßen hatte, verurtheilt worden. Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß die damalige Gehorsamsverweigerung durch die Handlungsweise und anormale Persönlichkeit dieses Kompagniechefs veranlaßt war.

Berlin, 3. Oktober.

Der Kaiser gedenkt am Donnerstag Rominten zu verlassen und am Freitag auf Hubertusstock, seinem in der Schorfheide (Reg.-Bez. Potsdam) gelegenen Jagdschlosse, einzutreffen.

Auf die vom Magistrat in Stettin an den Kaiser ergangene Einladung, der Enthüllung des Kaiser Wilhelm I. und Kriegerdenkmals beizumohnen, hat der Kaiser sein Erscheinen zugesagt und die Einweihung auf den 1. November festgesetzt.

Reichskanzler Graf v. Caprivi ist nach beendetem Urlaub am Dienstag wieder in Berlin eingetroffen.

Der Landwirtschaftsminister hat eine Umfrage bei den Provinzialbehörden darüber angestellt, ob nach Feststellung der Lunge u. s. u. in einem Rindviehbestande alle der Ansteckung ausgesetzten Thiere der Schutzimpfung unterworfen werden sollen.

Im Etatsjahr 1893/94 wurden im Königreich Preußen bei dem Landheere eingestellt 147898 Mann, von denen 147343 Schulbildung hatten und 555 ohne Schulbildung waren, der Prozentsatz der Letzteren betrug 0,31 von den eingestellten Mannschaften. Bei der Marine wurden eingestellt 4559; hiervon hatten 4542 Schulbildung und 17 waren ohne solche; der Prozentsatz der Letzteren betrug 0,37. Im Ganzen — Landheer und Marine — betrug die Zahl der eingestellten Mannschaften 152457; hiervon hatten 151885 Schulbildung und 569 waren ohne solche; der Prozentsatz der Letzteren belief sich auf 0,37. Im Jahre 1875/76 betrug dieser Prozentsatz noch 3,21.

Zu der scharfen Kritik des Fürsten Bismarck über den polnischen Adel und Klerus wird der „Köln. Ztg.“ folgende thatsächliche Bestätigung geliefert. Vor einigen Jahren erzählte Kardinal-Fürstbischof Kopp bei Gelegenheit einer Bischofskonferenz in Köln an der erzbischöflichen Tafel die folgende Geschichte: Katholisch-polnische Geistliche Oberschlesiens hätten ihren Weichkindern gesagt, wenn ihr nur ein einziges Wort deutsch spräche, so ist das eine so schwere Sünde, daß wir euch nicht davon losprechen können. Der Kardinal selbst mißbilligte natürlich diesen Mißbrauch des geistlichen Ansehens. Aber beweist diese Thatsache nicht schlagend, daß der polnische Klerus — oder sagen wir, um nicht ungerecht zu werden — wenigstens manche polnische Geistliche, auch die Lüge und die Entweihung eines Sacraments nicht scheuen, um in deutschfeindlicher Weise zu polonisiren?

Die vierte Strafkammer des Landgerichts I Berlin verurtheilte am Dienstag den Chefredakteur der „National-Ztg.“ Köbner, und den Redakteur des „Vorwärts“, Pötsch, wegen Verleumdung des Landgerichtsdirektors Brausewetter, wegen durch einen in der „National-Ztg.“ erschienenen und vom „Vorwärts“ abgedruckten Artikel, der von einem namhaften Juristen verfaßt sein soll, über den bekannten Gummischlauchprozeß, zu je 600 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte eine Geldstrafe von je 1500 Mark beantragt.

Die Herrenhuter haben für ihre Missionsstation in Nungue, unweit des Tanganjika-Sees und nördlich vom Leopold-See, in aller Form Ländereien vom Häuptling Makapalile gekauft. Der Kauf wurde unter Mitwirkung des deutschen Beamten Baron v. Elz abgeschlossen. Im Süden des Leopold-Sees, und zwar im Gebiete des Häuptlings Muakibuti, haben zwei herrenhuterische Missionare, Johannes Krehshmer und Theophil Richard, mit der Anlegung einer neuen Station begonnen, die den Namen Intenganio (Frieden) erhalten soll. Wenn auch von Heiden-

Bekehrungen in den dortigen Gegenden noch nichts zu beichten ist, so haben sich doch die Sendboten der Brüdergemeinde, die nicht mit dogmatischen Anforderungen in die Bevölkerung herantreten, sondern sich ihr als geschickte Handwerker, Gärtner, Baukünstler und namentlich als Chirurgen und Aerzte nützlich machen, bereits Achtung und Ansehen erworben.

Holland. Nach einer im Haag am Dienstag eingelangten amtlichen Meldung ist der Sohn des Sultans von Tombok, der für den Thronfolger galt, in dem Gefecht am 29. September gefallen.

Belgien. Im Beisein des Königs, der Minister, des diplomatischen Korps, zahlreicher Mitglieder des Senats und der Kammer, der Civil- und Militärbehörden und einer großen Volksmenge hat am Dienstag in Antwerpen im Festsaal der Ausstellung die Verkündigung der Preise für die Aussteller stattgefunden. Unter die 12 000 Aussteller aller Länder wurden 401 große Preise, 812 Ehrendiplome, 1813 goldene, 2238 silberne und 1671 bronzenene Medaillen sowie 879 ehrenvolle Erwähnungen für schöne Künste vertheilt. Auf Deutschland und Holland entfielen verhältnismäßig die meisten Preise. Von 727 deutschen Ausstellern erhielten 27 den großen Preis, 10 waren außer Wettbewerb, 52 erhielten Ehrendiplome, 182 goldene, 205 silberne, 167 bronzenene Medaillen und 63 ehrenvolle Erwähnungen.

Am Montag Abend ist es in Brüssel am Schluß einer von den Sozialisten gelegentlich der Rekruteneinstellung veranstalteten militär-feindlichen Kundgebung auf der „Place de la Chapelle“ zu einem Zusammenstoß mit der Polizei gekommen. Die Polizei ging vor und bewirkte eine Anzahl Verhaftungen.

Rußland. Nach längerer Verathung sind, so erfährt der Pariser „Figaro“, die Professoren Leyden und Sacharjin übergenommen, beim Zaren eine Wasserheilkur zu versuchen. Die kaiserliche Kabinetkanzlei sei bereits nach Livadia verlegt, wohin auch das Hausministerium übersiedelt. Zwischen Livadia und Petersburg wird ein besonderer Kabinetskurierdienst eingerichtet.

China-Japan-Korea. Die feindliche Stimmung gegen die Fremden in Peking nimmt zu. Die kaiserlichen Behörden finden es schwierig, den Ausbruch von Unruhen zu verhindern. Die leitenden Persönlichkeiten in Peking fürchten, daß die Stadt, falls die Japaner gegen dieselbe vorrücken, eingenommen werde, da den Soldaten infolge ihrer Unzufriedenheit nicht zu trauen sei. Im chinesischen Kriegsamt herrscht entsetzliche Verwirrung. Weder Uniformen noch hinlänglich Proviant für die Truppen ist vorhanden. Kanonen, Gewehrmunition, die gekauft und bezahlt wurden, sind verschwunden. Das große Chinesenlager zwischen Tientsin und Taku ist mit meist unbewaffneten Rekruten gefüllt, deren Mannszucht viel zu wünschen übrig läßt.

Aus Tokio wird gemeldet, daß 29 Kolonnen der siegreichen japanischen Armee auf ihrem Marsche nach dem Norden alle festen Plätze an der Grenze besetzt haben, ohne daß ihnen irgendwelcher Widerstand entgegengetreten wäre. Die Japaner fanden auf ihrem Wege viele fortgeworfene Waffen und eine Anzahl völlig niedergebrannter Dörfer.

Amerika. Dem Vernehmen nach hat der deutsche Botschafter am 28. August dem Staatssekretär Gressham eine Protestnote gegen die Tarifklausel übergeben, durch die ein Extrazoll von ein Zehntel Cent per Pfund auf Zucker aus Ausfuhrprämiend zahlenden Ländern gelegt wird. Die Note stützt sich darauf, daß die Tarifklausel, weil eine Differenzierung entfaltend, Verletzung des bestehenden Vertragsverhältnisses sei.

Ein großer Schneiderstreik ist in Boston, dem Hauptsitz der nordamerikanischen Herrenkleider-Fabrikation, ausgebrochen. 5500 streikende Arbeiter fordern Abschaffung des sogenannten Schwibbuden-Systems, Einführung der neunstündigen Arbeitszeit und Zahlung von Wochenlöhnen. Die Großhändler lehnen einstweilen alle Zugeständnisse ab.

Aus Brasilien geht Newyorker Mittheilungen die telegraphische Meldung zu, daß in der Provinz Rio Grande an vier verschiedenen Punkten eine Revolution gegen die Regierung ausgebrochen sei. Die Einwohner an der Grenze haben sich den Aufständischen angeschlossen. Die Regierungstruppen sind fast machtlos.

Wrangelsburg,

das alte der Familie Wrangel verloren gegangene Stammgut bei Greifswald (Pommern) sollte im Jahre 1864, als nach der Erstürmung der Düppeler Schanzen der greise Feldmarschall v. Wrangel in allen Ehren seiner Dienste entlassen worden war, der Familie als Anerkennung wieder zurückgegeben und geschenkt werden.

Zur Ermöglichung dieses Vorhabens schrieb nun Bismarck an seinen entfernten Vetter, den Grafen Theodor v. Bismarck-Böhlen, Gutsbesitzer auf Karlsburg in Pommern, den folgenden, bisher noch nicht veröffentlichten Brief:

„Berlin, 23. Mai 1864. Lieber Theodor! Der König geht mit dem Gedanken um, dem Feldmarschall Wrangel bei seinem bevorstehenden Ausscheiden aus dem Dienste eine Dotation zu gewähren und zu diesem Behufe, in Ausführung eines schon vom hochseligen König angeregten Gedankens, Wrangelsburg anzukaufen, falls diese Besitzung in annehmbaren Bedingungen zu haben ist. Se. Majestät hat mich heute schriftlich beauftragt, zunächst bei Dir, als nächstem Nachbar und Sachkundigen, Erkundigungen darüber einzuziehen, ob Wrangelsburg gegenwärtig käuflich ist, für welchen Preis und wie sich letzterer zum landesüblichen Werthe der Besitzung verhält. Du hast also wohl die Freundlichkeit, mir in dieser Beziehung mitzutheilen, was Dir zugänglich ist. Da durch das Verlangen der eigentlichen Absicht das Geschäft, wenn es überhaupt zu machen ist, erheblich vertheuert werden würde, so empfehle ich sich vielleicht, wenn Du anscheinend im eigenen oder im Interesse eines andern möglichen Käufers die nöthigen Ermittlungen anstellst. Verzeih, daß ich Dich in allerhöchsten Dienst mit diesen Dingen behelligt, es läßt sich nicht anders machen. Uns geht es mit Gottes Hilfe wohl, nur fühle ich mich von der ununterbrochenen Anstrengung allgemein körperlich matt und sehne mich nach einer anspruchsvollen Pause, ohne daß ich die Möglichkeit voraussehe, den dazu nöthigen Stillstand in die Ferntäube zu bringen. Meine Frau grüßt herzlich. Dein treuer Vetter v. Bismarck.“

Graf Bismarck-Böhlen unterzog sich ungeäußert der ihm gestellten Aufgabe. Er war ehrlich bemüht, recht diplomatisch zu handeln. Aber der Besitzer noch Unthe und forderte einen überaus hohen Preis. Daß Wrangel eine Dotation erhalten sollte, war seit Erstürmung der Düppeler Schanzen in allen Zeitungen zu lesen, und so gehörte kein

besonderer Scharfblick dazu, den Besitzer von Wrangelsburg errathen zu lassen, wer der „sehr geachtete und völlig zahlungsfähige Mann“ war, der sich durch Vermittelung des Grafen Bismarck, eines Veters des regierenden Staatsmanns, an ihn wandte. Er irrte sich aber darin, daß man ihm jeden Preis bewilligen würde. Dazu war König Wilhelm ein viel zu sorglicher Hauswirth. Und so erhielt Wrangel beim Ausscheiden aus dem Dienst die erbliche Grafenwürde und eine Dotation; auf sein Stammgut mußte er verzichten.

Das aber fiel dem alten Herrn schwer, und obgleich ihm nicht unbekannt geblieben war, daß ein Versuch, seinen Lieblingswunsch zu erfüllen, gemacht worden, wollte er es doch noch einmal auf eigene Faust versuchen. Er wandte sich an denselben Mann, der bereits in der Sache gewirkt, Grafen Bismarck-Böhlen. Natürlich konnte ihm dieser nur einen negativen Bescheid geben, mit dem sich der alte Wrangel denn auch zufrieden gab, indem er an den Grafen schrieb:

„Verehrte Excellenz und theurer Freund, ich danke Ihnen so verbindlich als ganz ergeben, — für die Geneigtheit, — mit der Sie meine Bitte, betreffend die Nachforschung, ob Wrangelsburg zu kaufen ist, — unterzogen haben — unter den angeführten Gründen muß ich auf den Lieblings (so im Briefe) Wunsch, Wrangelsburg zu kaufen — verzichten — habe aber die Ehre, mit der vollkommensten Hochachtung zu sein Ihre aufrichtiger Freund v. Wrangel.“

Aus der Provinz.

Graben, den 3. Oktober.

Der Kaiser wohnte am Sonntag Vormittag in Thierhude dem Gottesdienst in der St. Hubertuskapelle bei; Herr Superintendent Bodage hielt wiederum die Predigt und hatte „Gedanken am Erntedankfest“ zum Thema erwählt. Zur Tafel sah der Kaiser den Oberburggrafen Generaladjutanten Grafen Lehndorff, ferner den Grafen Dönhoff-Friedrichstein und den Landstallmeister v. Frankenberg und Prochlich als Gäste bei sich.

Die Fahrt der Ostpreußen zum Altreichskanzler nach Barzin ist aufgegeben worden, weil die vorgerückte Jahreszeit und der ungewöhnlich früh sich meldende Winter dem Unternehmen allzugroße Schwierigkeiten in den Weg legen würden. Das Komitee bereitet nun eine Huldigung zu dem am 1. April stattfindenden 80. Geburtstag des Fürsten vor.

Das Erntefest ist am Sonntag in Barzin bei schönstem Herbstwetter gefeiert worden. Die Mägde und Knichte der fürstlichen Gutsverwaltung marschirten mit Musik gegen 3 Uhr Nachmittags auf den Schloßhof, wo sich auch die Beamten eingefunden hatten. Nachdem das Lied „Danke Gott“ gesungen worden war, überreichte ein Mädchen dem Fürsten Bismarck, der recht wohl ausah, eine Erntekrone und sagte dazu ein selbstgemachtes Gedicht auf. Der Gutsbesitzer schenkte der Sprecherin ein Goldstück. Die Frau Fürstin, die Grafen Rankau und deren Söhne erhielten ebenfalls von den Mägden Erntekronen. Der Fürst brachte nach einer Ansprache an die versammelten Gutsleute ein Hoch auf den Kaiser aus. Nach dem Ausmarsch vom Schloßhof, der mit Musik erfolgte, fand in einem Speicher ein Tanz statt, zu dem es Freibier gab.

Mit der Flaggenparade ist gestern auf Veranlassung des Oberkommandos der Marine auf der kaiserlichen Werft zu Kiel das Panzerkanonenboot „Ratter“ in Dienst gestellt worden, um die Wintermonate über als Stammschiff einer Reserve-division von Panzerkanonenbooten mit dem ständigen Aufenthaltsort in Danzig zu verbleiben. Nach beendeter Ausrüstung wird die „Ratter“ nach Danzig in See gehen, woselbst sie in der ersten Hälfte dieses Monats zu erwarten ist. Die „Ratter“ ist eines von den 13 Panzerkanonenbooten der Flotte, welches seit Jahren nicht unter der Flagge war und welche im allgemeinen bisher nur eine untergeordnete Dienstverwendung gefunden haben. Die „Ratter“ wird die Wintermonate über, so oft als es die Witterungsverhältnisse gestatten, kleinere Kreuzfahrten in der Ostsee zur Ausbildung der Mannschaft unternehmen.

Die artilleristische Festungsübung bei Thorn hat ein in jeder Richtung zufriedenstellendes Ergebnis gehabt. Das Scharfschützen der beteiligten Infanterieregimenter Nr. 11 und 15 aus schweren Kanonen und Mörsern nach Zielen, welche der unmittelbaren Sicht vom Batteriestande aus entzogen waren, hat bewiesen, daß die Infanterie auch auf Grund von Beobachtungen und Korrekturen sowohl mit Schrapnel- wie mit Granatfeuer erfolgreich treffen kann. Die Schwierigkeiten in der Handhabung der vielfachen Verschlusarten wurden von den Artilleristen mühelos überwunden, und es zeigte sich, daß auch bei der Infanterie die Durchbildung der Mannschaften einschließend der Nichtkanoniere sich in zwei Dienstjahren vollkommen erreichen läßt.

Der Kultusminister hat an die Oberpräsidenten einen Erlaß gerichtet, in welchem er beauftragt gleichmäßiger Regelung des Apothekenwesens in Preußen die für das Kultusministerium bei der Behandlung der Frage leitenden Gesichtspunkte mittheilt. Der Minister sucht das Hauptaugenmerk darauf zu richten, daß die Verzinsung der Idealwerthe veräußerlicher Apotheken und die Entstehung solcher Werthe bei den nach Ablauf von zehn Jahren veräußerlichen Anlagen thunlichst verhindert werde. Zu dem Zwecke sollen in der Nähe solcher Apotheken unter Wahrung der Lebensfähigkeit derselben Neuanlagen so rechtzeitig konfessionirt werden, daß eine Erhöhung des zuletzt gezahlten Kaufpreises, sowie bei den für zehn Jahre unveräußerlichen Anlagen die Erzielung eines hohen Idealwerthes (Preis für die Konfession) möglichst vermieden wird. Die Entwicklung des Geschäftsbetriebes solcher Apotheken dagegen, welche auf Grund der Allerhöchsten Ordre vom 30. Juni dieses Jahres konfessionirt worden sind, soll, soweit es das Gemeinwohl und eine schnelle Versorgung des Publikums mit Arzneien zulassen, nicht beschränkt, sondern bis zu gewissen Grenzen gefördert werden, da für solche Anlagen die Entstehung neuer Idealwerthe ausgeschlossen ist.

Der Präsident des Staatsministeriums, Minister des Inneren Graf zu Eulenburg, hat sich nach Ostpreußen begeben.

Das Bundesamt für Heimathwesen hat in mehreren Streitigkeiten über die Frage entschieden: ob den Vorschriften der Novelle zum Unterstützungswohnsitz-Gesetz, durch welche die Altersgrenze für den Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes vom 24. auf das 18. Lebensjahr herabgesetzt worden, rückwirkende Kraft beizulegen sei. Das Bundesamt hat die Frage im Prinzip bejaht, jedoch mit der Einschränkung: daß, insoweit es sich um vor dem 1. April 1894 gewährte Unterstützungen handelt, das alte Recht zur Anwendung kommt. Dasselbe gilt für alle vor dem 1. April 1894 begonnenen und über diesen Zeitpunkt hinaus fortgesetzten Pflegefälle. Im übrigen

dagegen ist für die Frage des Unterstützungswohnsitzes der Aufenthalt oder die Abwesenheit nach vollendetem 18. Lebensjahre auch insoweit in Betracht zu ziehen, als Aufenthalt oder die Abwesenheit vor dem 1. April 1894 stattgefunden hat, es sei denn, daß Aufenthalt oder Abwesenheit in diesem Zeitpunkt nicht mehr bestand. Wir bringen dies zur Ergänzung einer vor einigen Tagen gemachten Mittheilung.

— Vermuthlich um den Appetit zu reizen, führte heute Nachmittag der Inhaber der hier etablirten Hofschlächterei das erste „Schlachtroh“ — ein sehr hübsches Thier — mit Blumen und rosa Schleifen geziert, durch die Straßen der Stadt.

— Der Tod der betagten Dirne Stadler, welche kürzlich von dem Arbeiter Paul Freiheit bei einem Streit schwer verletzt wurde, ist, wie die Sektion ergeben hat, auf diese Verletzungen zurückzuführen.

— Herr Amtsgerichtsrath Richter ist zum aufsichtsführenden Richter am Amtsgericht Graudenz ernannt.

— [Militärische.] Gisevius, Lazarethinsp. auf Probe in Königsberg, zum Lazarethinsp. ernannt. Reichel, Garn. Verwalt. Oberinsp. in Lyck, nach Schwerin, Scholz, Garn. Verw. Insp. in Bonn, nach Lyck, Milka, Lazarethinsp. in Posen, nach Meiningen, Mutschall, Lazarethinsp. in Straßburg i. E., nach Posen, Curt, Lazarethinsp. in Königsberg, nach Krotoschin versetzt. Krackli, Militärärzter in Danzig, zum Kaserneninsp. ernannt. Cullgem, Lazarethinsp. in Königsberg, nach Köln versetzt. Ohlenschläger, Militärärzter in Dt. Eylau, Lindner, Militärärzter in Königsberg, Thormann, Militärärzter in Posen, zu Kaserneninspektoren ernannt.

— In Wehlau wurde am 30. September bei der Anna Nagrochki und der Auguste Kroloff Cholera festgestellt, ferner am 1. d. Mts. bei der Martha Nagrochki, endlich am 2. d. M. bei der auf dem Fregel erkrankten und in die Ueberwachungsstation Kaplau eingelieferten Frau Emma Wilker etc.

Mit Rücksicht auf das Erbsuchen der Cholera in Griesen bei Allenstein wird die Verordmung, durch welche den Bewohnern von Griesen der Besuch der Wochenmärkte untersagt wurde, aufgehoben worden.

Am 25. und 26. September sind gemeldet: in der Stadt Warschau 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle, vom 23. bis 26. im Gouvernement Warschau 1 bezw. 1, vom 19. bis 21. im Gouvernement Kalisch 5 bezw. 4, vom 21.—24. im Gouvernement Petrikau 47 bezw. 26, vom 19. bis 21. im Gov. Kielce 19 bezw. 11, vom 20. bis 23. im Gouvernement Radom 6 bezw. 4, am 21. und 22. im Gouvernement Lublin 2 bezw. 5, am 20. und 21. im Gov. Siedlez 24 bezw. 10, vom 19. bis 21. im Gouvernement Ploz 1 bezw. 1.

○ Danzig, 3. Oktober. In der neuerbauten Turnhalle am städtischen Gymnasium, die nach Beendigung der Schulferien von den Schülern in Benutzung genommen werden wird, fand gestern Abend die feierliche Uebergabe an den Danziger Männerturnverein statt, der in der Halle seine Uebungsstunden abhalten wird. Herr Deubürgermeister Dr. Baumbach führte den Verein in sein neues Heim ein, wofür der Vorsitzende in längerer Rede seinen Dank aussprach. Hierauf fand die erste Turnstunde statt. — In der letzten Sitzung des Reichamtes Danzig wurde beschlossen, den Reichrentmeister Hinz, gegen den von verschiedenen Seiten Klagen verlaufen, in seinem Amt zu belassen und von einer Neuwahl abzusehen. Die Gemeinde Gütland soll einen Umbau der Mottklauser für 1000 Mk. ausführen.

○ Danzig, 2. Oktober. Wie bereits berichtet, wird im nächsten Frühjahr für die untere Weichsel eine neue Dampfergesellschaft ins Leben treten, die der jetzt bestehenden Habermann'schen eine bedeutende Konkurrenz machen wird. Früher bestand neben der jetzigen noch die Westpreussische Dampfergesellschaft, bis die letztere von Herrn Habermann angekauft wurde. Es folgten dann, namentlich auf den weiteren Strecken der unteren Weichsel, Preisverhandlungen, welche namentlich auf der Mehrung wenig Anhang fanden. Aus dieser Stimmung ist die Neugründung einer Dampferlinie erfolgt, an deren Spitze zwei ehemalige Danziger Kapitäne stehen. Die Herren fordern auf der Mehrung gegenwärtig zum Beitritt in die Gesellschaft, welche im nächsten Frühjahr in Form einer Aktiengesellschaft ins Leben tritt, auf, und viele Besitzer haben schon Aktien, deren niedrigste auf 20 Mk. lauten, gekauft. Auf diese Weise werden 100 000 Mark zusammengebracht, welche als Betriebskapital nöthig sind. Die Dampfer, eiserne Schraubendampfer, werden auf der Werft des Herrn Rawitter hergestellt gebaut. Das neue Unternehmen findet auch hier viel Anhang. — Unter dem Kommando mehrerer im Pionierdienst ausgebildeter Offiziere und Unteroffiziere hat auf dem großen Plage vor dem Sagelsberg eine interessante Uebung begonnen. Ein Kommando von intelligenteren Soldaten der Garnison wird in die Pionierdienst ausgebildet; wie verstanden sollen diese Uebungen eine Folge der Kaisermandate sein. Die Soldaten, denen die Uebung viel Vergnügen macht, werden im Herbst den leichteren Erdbedingungen mit Benutzung des Terrains, Feldbrückenbau, sachverständiger Divouakarbeiten etc. unterrichtet.

Danzig, 2. Oktober. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde ein Dankreiben der verwitweten Frau Oberpräsident v. Ernsthausen für das von der Stadt Danzig ihr zugesandte Beileidreiben und die am Sarge ihres Gatten niedergelegte Kranzspende verlesen. Frau v. Ernsthausen sagt in dem Schreiben: „Ich weiß am besten, wie theuer ihm die Stadt gewesen und wie stolz er auf den Namen Ihres Ehrenbürgers war.“ Die Verathung über die vom Minister des Innern angebotene Uebertragung der Baupolizei auf die Stadt wurde einer Kommission überwiesen. Ein zwischen dem Magistrat und der Landesdirektion geschlossenes Abkommen, wonach die von der Pferdebahnverwaltung nach Umwandlung der Linien in elektrische Bahnen zu zahlende Prozentige Rente für die Veranlagung der Chausseen und Straßen zu 2 1/2% an die Provinz, zu 1 1/2% an die Stadt fallen soll, wurde genehmigt. Zur Anlage eines neuen Lazarethkirchhofes an der Saspe-Präfektur Chaussee und zum Ankauf zweier Parzellen dazu von den Besitzern Witt und Stangenberg wurden 10857 Mk. aus dem Kapitalvermögen des Lazareths, zur Anlage einer neuen Baum Schule, die namentlich der Verpflanzung der künftig neu anzulegenden Straßen und Promenaden dienen soll, bei Langjahr 4810 Mk. bewilligt.

Herr Schöwonder hat seine Apotheke in der Heiligengeistgasse für 200 000 Mk. an Herrn Apotheker Rehbeyn, seinen bisherigen Mitarbeiter, verkauft.

Die Danziger Schiffswerft und Maschinenbau-Anstalt Johanne u. W. hat auf der Ausstellung in Antwerpen für Schiffsmotoren die silberne Medaille erhalten.

Die Westpreussische Zuckerraffinerie hiersebst eröffnet ihre Kampagne am 4. Oktober.

In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde gegen den Eisenbahnwärter Franz Wandtke aus Königsberg wegen Urkundenfälschung, vollendeten und versuchten Betruges verhandelt. Der Angeklagte, 33 Jahre alt und verheiratet, schon mehrmals bestraft, auch wegen Urkundenfälschung und Betruges mit Zuchthaus, hatte in Königsberg und Danzig vier Sparkassenbücher gefälscht und sich dadurch Geld beschafft. Er änderte die Jahreszahlen und Gelddreie in den Büchern und verpfändete diese. Das Urtheil lautete auf 7 Jahre Zuchthaus.

Thorn, 2. Oktober. Wann der Bau der Tertiärbahn Thorn-Waldau-Leibitz zur Ausführung kommen wird, läßt sich noch nicht annähernd übersehen. Die Zeichnungen und Vermessungen sind fertiggestellt. Von Leibitz aus werden Anschlußgeleise nach der Ziegelei Lüttmann und nach der Ziegelei Antoniewo führen. Die Eisenbahnbehörde und die Kommandantur haben gegen die Ausführung des Baues nach den vorliegenden

Reich
hinzu
ist v
der I
Befeh
Gefel
Kapit
erklär
für d
gliebt
Magi
die H
zu d
Wolg
150—
Fabr
Ents
es
prei
stitor
ist a
Profo
fiken
zu
geriel
in bo
er un
betag
in der
Dem
übern
sich g
ungel
Stati
Littc
wurde
des 11
q
einer
ist bel
und f
Ziem
Prov.
weil
erschü
Regier
verein
moral
daß d
werber
werde,
Wunjd
3
Besthe
nahme
dorff
wurde
llnte
in Ga
anger
gewer
Mittel
den G
der vo
hauses
Prämi
bewill
wurde
und R
vinzial
tretend
nach
geeign
des 1
Zeit d
gleichsa
Lehr e
Zehnen
Lehreg
die G
der P
waktun
über d
den Be
im Gan
wurden
als Es
stadt i
Misch
der P
2305 M
50 M
treten t
und S
Zweigve
neu geb
Ausgab
trägt 24
Kapital.
Es folgt
Anträge
bereits
Beitret
Amtsja
Antrag
die Red
zurück
Erhöhr
Dieser W
rath un
Säuber
Borort
Provinz
s
Oberprä
der Anfr
gleitung
ein. Die
gelisde
Anlage d
wurden
werden
und das
Diatonise
Wegeberh
in Anrege
Zeit bevo
Hiebeldng

Belohnungen nicht einzuwenden. Hier in Thorn ist eine Verbindung mit der Weichsel vorgelegt; die Rentabilität der Bahn ist vollständig sichergestellt; leider steht noch die Genehmigung der landespolizeilichen Aufsichtsbehörde aus. Den Erwerb des Geländes, den Bau der Bahn und die Betriebsleitung wird eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung übernehmen. Einige Kapitalisten haben sich zur Bildung dieser Gesellschaft bereit erklärt.

Dirschau, 2. Oktober. Die Weichsel-Kommission für den hiesigen Bezirk hat heute ihre Arbeit beendet. Die Mitglieder vereinigten sich im Hotel zum Kronprinzen zu einem Mahle. — Nach den Aeußerungen verschiedener Landwirthe ist die Rüben-ernte in diesem Jahre nicht ganz zufriedenstellend. In der Niederung sollen nur etwa 120 Zentner auf den preussischen Morgen kommen. Um unsern Ort herum rechnet man auf 150—180 Zentner auf den Morgen.

Der Arbeiter-Vorsteher, welcher in der alten Zuckerraffinerie arbeitete, fiel in der Nähe seiner Kameraden in den Entwässerungsgraben. Da der Strom dort sehr reißend ist, war es nicht möglich, ihn zu retten.

Königsberg, 2. Oktober. Der Vorsitzende des Ostpreussischen Gustav Adolf-Hauptvereins Herr Konfirationsrathe Dr. Schlicht hat sein Amt niedergelegt und ist aus dem Vorstande geschieden. An seine Stelle ist Herr Professor Wenrath gewählt und zum Stellvertreter des Vorsitzenden Herr Domprediger Herrford bestellt worden.

Auf dem Gelände des Forts bei Lanth wurden in der Nacht zu Montag zwei Schenken und ein Theil des Exerzierplatzes ein Raub der Flammen. Bei den Löscharbeiten gerieth ein Offizier des Grenadier-Regiments König Friedrich III. in hohe Gefahr, da er aus Versehen in eine Grube fiel, aus der er nur mit Mühe gerettet werden konnte.

St. Andreas dem Kreuze Maguit, 1. Oktober. Das hochbetagte Ehepaar aus Gr. Kummeln feierte gestern in der Kirche zu Kraupischken das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar ist ein kaiserliches Gedächtnisseil von 30 Mk. überwiesen worden.

Memel, 2. Oktober. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern Abend in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs ereignet. Der Personenzug überfuhr, als er eben in die Station Prökuls einfahren wollte, auf dem Nebenwege zwei lituanische Frauen, anscheinend Mutter und Tochter. Beide wurden förmlich zermalmt und blieben sofort todt. Die Schrauben des Nebenweges waren vorchriftsmäßig geschloffen.

Posen, 2. Oktober. Zur Veranlassung über die Einführung einer Landwirthschaftskammer für die Provinz Posen ist bekanntlich vom Oberpräsidenten eine aus sieben Deutschen und sieben Polen bestehende Kommission berufen worden. Der „Ziemianin“, das polnische landwirthschaftl. Organ für die Prov. Posen, ist nicht für die Einführung dieser Kammer, weil dadurch das Ansehen der landwirthschaftlichen Vereine erschüttert werden würde; dagegen sei es zu wünschen, daß die Regierung auf den wünschenswerthen landwirthschaftlichen Zentralverein eine größere Rücksicht nehme und ihn materiell und moralisch unterstütze; in jedem Falle würde es erwünscht sein, daß bevor in der Provinz Posen derartige Kammer eingeführt werden, an die landwirthschaftlichen Vereine die Frage gerichtet werde, ob die Einführung dieser neuen Organisation dem Wunsch der Landwirthe im Allgemeinen entspricht.

In der unter dem Vorsitz des Landraths a. D., Rittergutsbesitzer v. Dziembowski-Schloß Meserik und unter Theilnahme des Oberpräsidenten Herrn v. Wilamowicz-Wöllers abgehaltene Sitzung des Provinzial-Ausschusses wurde u. a. über die Förderung der hauswirthschaftlichen Unterweisung der ländlichen weiblichen Bevölkerung in Haushaltungsschulen und über eine von dem Herrn Minister angeregte Unternehmung der Verwertung der Wasserkräfte zu gewerblichen Zwecken beraten, die Aufwendung provinzieller Mittel für die gedachten Zwecke aber zur Zeit abgelehnt. Für den Gebrauch der Provinzialverwaltung wurde die Beschaffung der vollständigen Druckfäße des Abgeordnetenhauses, Serrenhauses und des Reichstages genehmigt. Zur Erwerbung von Prämien für die Verteilung von Fischottern wurden 600 Mk. bewilligt. Auf die von der Staatsregierung ergangene Anfrage wurde das Bedürfnis nach einer Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallene Kinder von der Mehrheit des Provinzial-Ausschusses verneint, für den Fall einer gleichwohl eintretenden gefehlichen Regelung aber eine Zwangsversicherung nach Analogie der Württembergischen Gesetzgebung als der geeignete Weg bezeichnet. An der Hand einer den Zeitraum des letzten Jahres umfassenden Statistik wurde die Nothwendigkeit der Einführung einer Versicherung gegen Milzbrand gleichfalls verneint.

Frankfurt, 2. Oktober. Zur 21. Posener Provinzial-Dehrerversammlung ist eine große Zahl Lehrer aus allen Theilen der Provinz hier eingetroffen. Die Stadt hat zu Ehren der Lehrergäste Flaggenschmuck angelegt. Heute Nachmittag wurde die Generalversammlung des Pestalozziver ein der Provinz Posen abgehalten. Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes Herr Braun-Bromberg gab eine Uebersicht über die Lage des Vereins; er betonte, daß das Interesse an den Vereinsbestrebungen in einigen Gegenden recht lebendig sei, im Ganzen aber noch manches zu wünschen übrig lasse. Hierauf wurden in das Bureau berufen die Herren Sommer-Posen als Schriftführer, Kantor Brode-Frankfurt, Lange II-Frankfurt und Hirns-Posen als Beisitzer. Darauf erstattete Herr Wischke-Bromberg den Verwaltungsbericht. Danach zählte der Pestalozziververein im Jahre 1893/94 81 Zweigvereine mit 2305 Mitgliedern, von denen in der heutigen Versammlung 50 Zweigvereine durch 50 Delegirte mit 1903 Stimmen vertreten waren. Die Zweigvereine Deutschen, Murowana-Goslin und Schwarzenau haben sich aufgelöst. Dagegen haben sich die Zweigvereine Bräy, Gräy, Alschewalde, Schwenten und Melnau neu gebildet. Die Gesamteinnahmen betragen 5336 Mk., die Ausgaben 2808 Mk. Die Unterhaltungssumme für 1894/95 beträgt 2407 Mk. Außerdem besitzt der Verein 5000 Mk. Stammkapital. Unterstützt wurden 154 Lehrerrwitwen mit 3631 Mk. Es folgte die Berathung der von den Zweigvereinen gestellten Anträge. Der Antrag Breschen, daß die Lehrer, welche bereits 5 Jahre in der Provinz sind, ohne dem Pestalozziververein beigetreten zu sein, dies aber später thun, die Beiträge vom 5. Amtsjahre ab nachzahlen sollen, wurde abgelehnt. Der weitere Antrag Breschen, der Verwaltungsrath wolle für den Verein die Rechte einer juristischen Person erstreben, wurde zurückgezogen. Der Zweigverein Posen beantragte die Erhöhung des Jahresbeitrages auf mindestens 2 Mk. Dieser Antrag wurde angenommen. In den Verwaltungsrath wurden hierauf die auscheidenden Mitglieder Braun, Säuberlich und Hertel-Bromberg wiedergewählt. Den Vorort für die nächstjährige Generalversammlung wird der Provinzial-Lehrerverein bestimmen.

Rufowit, 2. Oktober. Heute Vormittag trafen der Herr Oberpräsident v. Goltz aus Danzig und der Herr Präsident der Anordnungscommission v. Wittenburg aus Posen in Begleitung des Herrn Geheimen Regierungsraths Dr. Gerlich hier ein. Die Herren besichtigten den Bauplatz für die neue evangelische Kirche und das Pfarrgehöft im Park und besprachen die Anlage des eben dort zu erbauenden Kreiskrankenhauses. Sodann wurden die beiden Grabkapellen, welche demnächst abgebrochen werden sollen, die alte evangelische Kirche, Pfarr- und Schulhaus und das neue Kruggebäude in Augenschein genommen, auch der Diakonissenstation ein Besuch gemacht. Die Verbesserung der Wegeverhältnisse und die Einrichtung von Wochenmärkten wurde in Anregung gebracht und dürfte in hoffentlich nicht allzu langer Zeit bewerkstelligt werden. Um 1 Uhr fuhr die Herren nach der An siedelung Brachlin weiter.

Gnesen, 2. Oktober. In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Gernoth abgehaltenen Sitzung des hiesigen Schwurgerichts stand die Anklage gegen den früheren Rechtsanwalt und Notar Justizrath Ellerbeck zur Verhandlung. Es wurde dem Angeklagten zur Last gelegt, in vier Fällen durch falsche Beurkundung bei Verträgen über Grundstücke zc. Verkäufen sich widerrechtlich einen Vermögensvorteil verschafft zu haben, und zwar handelte es sich um Beträge von 936,50 Mk., 420 Mk., 5450 Mk. und 39,50 Mk. Die Geschworenen bejahen alle 4 Schuldfragen, doch sei nicht erwiesen, daß der Angeklagte die Absicht gehabt hat, sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Durch diese Beantwortung der Schuldfragen wurde der Anklage der erschwerende Punkt des beabsichtigten Vermögensvorteils entzogen, sodas nunmehr kein Verbrechen, sondern nur ein Vergehen dem Angeklagten zur Last gelegt werden konnte. Der Herr Staatsanwalt beantragte nunmehr die Einstellung des Verfahrens gegen den Angeklagten, da das vorliegende Vergehen des Angeklagten bereits 5 Jahre nach der Begehung desselben verjährt sei. Die Kosten des Verfahrens seien der Staatskasse aufzuerlegen. Nach kurzer Berathung erkannte der Gerichtshof dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, sodas der Angeklagte sofort aus der Haft entlassen wurde.

Neustettin, 2. Oktober. Der heute Vormittag von hier nach Belgard abgegangene Personenzug hat bei dem Chausseeübergange Gramenz ein Fuhrwerk überfahren, wobei ein Mann, eine Frau und das Pferd getödtet wurden.

Stolz, 2. Oktober. Unter den Gesallenen, die bei den Kämpfen gegen Witboi vom 27. August bis 4. September den Heldentod starben, befindet sich auch der 22jährige Gärtner Pinski, ein Sohn des Wädners gleichen Namens zu Sagerik, Kreis Stolz. Pinski hatte bei der fünften Eskadron des Schleswig-Holsteinischen Husaren-Regiments Nr. 16 seiner Militärpflicht genügt und war am 1. Juli v. J. zur südwesafrikanischen Schutztruppe übergetreten.

Pfarrer Kneipp

hat am letzten Montag in Frankfurt a. M. einen längeren Vortrag gehalten, in welchem er u. a. auch über die Nervosität sprach. Mit Wasser und etlichen Kräutern kann man, so meinte er, die Nervosität heilen, mit „Mitteln“ kann man nicht kurieren. Die Verweichlichung muß heraus aus dem Menschen, wir müssen zurück zum einfachen Leben. Keine warmen Wäber für die Kinder. Ist das Neugeborene 3—6 Tage alt geworden, so soll's in kaltes Wasser getaucht werden. Die ersten Male nur bis man auf drei zählt. „Es ist aber keine Sympathie dabei, ihr könnt auch vier zählen“, sekte der Redner hinzu. Wenn die Kinder 6 Monate alt sind und rutschen oder laufen können, muß man ihnen dann die Babewanne förmlich verpfeifen, so sehr ist ihnen das Wasser ein Bedürfnis geworden. Die beste Nahrung für die Kinder, wenn sie Milch nicht vertragen können, ist Malz- oder Gerstenaug, vier Löffel voll zum Frühstück, mit etwas Honig; später giebt man ihnen Malz mit Milch, aber kein Dönsfleisch („ansonsten werden's selber Dönsen“), bevor sie 3—5 Jahre alt sind. Ferner Mehlspeisen, nicht aus Kunstmehl, sondern aus mit der Reie gemahlenem Getreide, Kraftbrot, Kraftbrotsuppen und Topfsäfte. Auch Wasser und Scharlach kann man in 2—3 Tagen mit Wasser heilen. Die Erwachsenen sind ebenfalls zu verweichlicht und blutarm. Jeder sollte einige Minuten jeden Tag barfuß gehen oder im Wasser waten, kalte Halbbäder bis zur Brust oder den Schultern nehmen, sich nicht abtrocknen, sondern rasch anziehen und einige Bewegung machen. Noch besser ist's, wenn man die Güsse kann. Keine Furcht vor kalten Wädern! „Ich versichere auf meine Priesterlehre, 600 Male reichen nicht aus, daß ich in größtem Schweiß ein Vollbad genommen und das Gleiche mehr als 6000 Malen gerathen habe, ohne daß je Einer den geringsten Nachtheil davon hatte.“ Die heranwachsende Jugend braucht gute Nahrung, führt der Redner aus. „Reg mit dem Kaffee, unsern Unheil. Wer Kaffee schluckt, wird bleichsüchtig, und die meisten Bleichsüchtigen sind Kandidaten der Schwindsucht. Es giebt noch schwerere Sünden gegen die Gesundheit der heranwachsenden Jugend, wovon die Eltern ihre Kinder hüten müssen. Da kommt zu mir so eine Mutter mit ihrem Kind. Mein Kind ist nicht geschwächt, sagt sie, es mag nur nicht schlampig aussehen, das heißt, ein bißel ist's schon geschwächt, aber nicht arg. Und da beißt die alte Schwachtel selber geschwächt! Statt daß man aussehen will, wie es der Herrgott bestimmt hat, will man einem Windhund gleichen. Und so schafft sich das Frauenvolk die verderblichsten Krankheiten wegen der Mode an. So, jetzt habt ihr einen Begriff, was der alte Pfarrer von Wörishofen von den Leuten will. Er will, daß sie zurückkehren zur früheren Einfachheit, zur gesunden Kost der Armuth, womit die soziale Frage gelöst wäre; mir armen Arbeiterleuten haben Schwarzbrod, Habermais und Erbäpfel die Knochen stark gemacht, seit Neujahr hab' ich drei Halbe Bier getrunken, keinen Schoppen Wein, aber das Vaterland ist trotzdem ruhig, und ich bin gesund.“ Mit einer Empfehlung des Frankfurter Kneipp-Vereins, dessen Arzt in Wörishofen gewesen sei, und fertigen schriftlichen Abschiedsworten schloß der Redner unter großem Beifall.

Verschiedenes.

— In Luzern ist am Montag der Unterstaatssekretär im kgl. Staatsministerium Herr Geh. Rath Homeyer gestorben. Seit 17 Jahren hat er dem Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte angehört, 15 Jahre lang war er dessen Vorsitzender.

— In Leipzig ist am Montag die Wittve des Begründers der „Gartenlaube“, Frau Lina, verwitwete Ernst Keil, geb. Nyston gestorben.

— Friedrich Pecht, der bekannte Kunstschriftsteller und Historienmaler, hat am letzten Dienstag in München seinen 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische gefeiert.

— Oskar Bohne, Mitglied des Stadttheaters zu Köln, der im Laufe des letzten Sommers auch in Graubenz und an mehreren andern Bühnen Ost- und Westpreußens gastirt hat, hat am Montag in Köln den Dethello gespielt und ist bei der Aufführung so unglücklich gestürzt, daß in Folge einer schweren Verletzung Bohne's das Stück abgebrochen und das Theater geschlossen werden mußte.

— Die Direktoren der New-Yorker Opernbühnen haben beschloffen, für ihre Ballettcorps keine Balletteuzen zu verpflichten, die älter als 30 Jahre sind. „Wie viele Familien, deren Großmutter für sie gesorgt, sehen sich nun ihrer Stütze plötzlich beraubt!“ ruft der „New-Yorker Figaro“ mitleidig (oder boshaft) aus.

— 200,000 Franken hat der Pariser Universitätsprofessor Aubry in Monte Carlo verpielt und sich dann am Meeresstrand erschossen. In einem bei ihm vorgefundenen Briefe hat er seinen Leichnam dem anatomischen Institut vermacht.

— Der Postkassirer Robert Graichen, der nach Unterlagung von 30000 Mk. aus Essen flüchtig geworden, ist noch nicht verhaftet worden. Die auf seine Ergreifung und Wiedererlangung des veruntreuten Geldes ausgesetzte Belohnung ist von 1000 auf 1500 Mk. erhöht worden. Der hinter Graichen erlassene Steckbrief ist dahin ergänzt worden, daß als besondere Merkmale des Flüchtlings eine auffallend gerade Haltung und durchdringender Blick angeführt werden.

— Die Meldung, daß Prinz Hohenlohe auf der Jagd den Baron v. Wittinghoff und einen Förster verunndet habe, erklärt jetzt die „Straßburger Post“ für unrichtig. Weber Wittinghoff noch der Förster seien verunndet. Auf einer nächstlichen Jagd auf Elchwild in den Wäldungen von Rattiböck hielten zwei Jagdgesellschaften sich gegenseitig für Elche. Der Prinz schoß

und streifte den Patronengurt und die Uhr des Barons v. Wittinghoff. Es liege keine Unvorsichtigkeit vor, sondern nur das Zusammentreffen unglücklicher Umstände.

— Große Ueberschwemmungen werden aus ganz Mittel-Italien gemeldet; sie sind auf anhaltende Regengüsse zurückzuführen. Bei Bologna droht eine Eisenbahnbrücke einzusinken.

— Mit einem ganz aus Aluminium hergestellten Torpedoboot ist am letzten Montag in London die erste Probefahrt unternommen worden.

— Vor dem Schöffengericht in Reiffe erschien dieser Tage ein auswärtiger Radfahrer als Zeuge in Radfahrerkostüm, d. h. blauem Jacket, kurzen Knienosen, Wadenstrümpfen und sogenannten Strandhühen. Von dem Vorwissen wurde der Radfahrer darauf hingewiesen, daß ein derartiger Anzug zum Erscheinen vor Gericht nicht passend sei.

Neuestes. (T. D.)

* Berlin, 3. Oktober. Am 17. Oktober findet in der Ruhmeshalle die Nagelung von 132 Fahnen für die vierten Bataillone statt, am 18. Oktober die feierliche Weihe der Fahnen vor dem Denkmal Friedrichs des Großen. Hierbei wird die Mehrzahl der regierenden deutschen Fürsten anwesend sein; auch der König von Serbien wird wahrscheinlich der Feier beiwohnen.

† Berlin, 3. Oktober. Die Berichte über das Verhalten des Zaren lauten sehr ungünstig. Der Zar wird sich mit Prof. Sacharjin nach der Insel Korsu begeben.

† Petersburg, 3. Oktober. Die Krankheit des Zaren hat eine erste Wendung genommen; der Thronfolger soll als Regent eingesetzt werden.

W Berlin, 3. Oktober. Der amtliche Cholerabericht vom 24. September bis 1. Oktober zählt auf: In Ostpreußen, im Weichsel, Nehe, Warthe- und Allegebiet insgesamt 24 Erkrankungen, 6 Todesfälle, außerdem vom 23. bis 29. September in Obereschlesien 35 Erkrankungen und 11 Todesfälle.

n Breslau, 3. Oktober. Der Regierungspräsident Prinz Sandbery in Liegnitz hat sein Entlassungsgesuch eingereicht, vermuthlich wegen der Ernennung des Fürsten von Saxe-Weitzburg zum Oberpräsidenten von Schlesien.

† Benthien (Oberschl.), 3. Oktober. Heute begann im Zeichenhalle des Gymnasiums die Schwurgerichtsverhandlung gegen die Teilnehmer an dem Arbeiterkrawall in Bielefeld. 57 Personen sind angeklagt, davon 33 wegen Landfriedensbruch und Aufruhrs, die übrigen wegen Aufstaus.

n Rom, 3. Oktober. An der Grenze ist ein französischer Hauptmann namens Rouau verhaftet worden, der Aufzeichnungen über die Stellung der italienischen Truppen machte.

y Nizza, 3. Oktober. Hier ist die Leiche eines älteren Mannes mit einer Schußwunde am Kopfe gefunden worden. Eine bei ihm vorgefundene Visitenkarte lautete Richard Saathweber, Gutsbesitzer aus Preußen und besagt: Ich bin kinderlos. Zu Monaco verlor ich 600000 Mark. Ich kann nicht weiter leben.

London, 3. Oktober. Der Ministerrath ist für morgen plötzlich einberufen worden. Lordkanzler Harcourt und der Kriegsminister, welche kürzlich nach Paris abreisten, sind zurückberufen, Ministerpräsident Rosebery ist ans Schottland zurückgekehrt. Es sollen Meinungsverschiedenheiten mit Frankreich wegen afrikanischer Angelegenheiten bestehen.

London, 3. Oktober. Nach einer Meldung des „New-Yorker Bureau“ aus Port Louis auf der Insel Mauritius ist die Blockade sämtlicher Häfen auf der Insel Madagascar erklärt worden. Der General-Resident begab sich nach Tamatave und erhielt Instruktion, um zum Schutze der französischen Unterthanen im Falle von Feindseligkeiten die nöthigen Schritte zu thun.

Wetter-Ansichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Donnerstag, den 4. Oktober: Wolkig, bedeckt, Strichregen, milde, frischer Wind. — Freitag, den 5.: Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, milde, frischer Wind.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Wolke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C = 41° F.)
Memel	768	WSW.	3	bedeckt	+11
Neufahrwasser	770	S.	1	wolkig	+7
Swinemünde	770	WSW.	1	wolkig	+7
Hamburg	771	Windstille	0	Nebel	+8
Hannover	770	Windstille	0	bedeckt	+9
Berlin	770	ND.	1	wolkig	+5
Breslau	769	ND.	1	bedeckt	+9
Saparanda	760	Windstille	0	Nebel	+6
Stockholm	763	W.	2	bedeckt	+10
Kopenhagen	769	WSW.	2	Dunst	+9
Wien	765	WD.	2	Nebel	+10
Petersburg	766	S.	1	bedeckt	+4
Paris	—	—	—	—	—
Plymouth	770	D.	4	halb bed.	+12

Gradenz, 3. Oktober. Getreidebericht. Grand. Handelsk. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 112—122. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 96—104. — Gerste Futter-Mk. 90 bis 100, Brau- 100—118. — Hafer Mk. 100—110. — Erbsen Koch-Mk. 130—150.

Waren	Markt	Wetter
Weizen (v. 745 Gr. Du.)	120-123	ruß.-poln. z. Transit
Gem.) unverändert.		Termin Sept.-Okt.
Umsatz: 300 Tn.		Termin
inl. hochbunt u. weiß hellbunt	119	Regulirungspreis z. freien Verkehr
Termin hochbunt u. weiß hellbunt	92	Gerste gr. (660—700 Gr.)
Termin hellbunt	90	fl. (625—660 Gr.)
Termin z. f. Sept.-Okt.	121	Hafer inländisch
Termin	87	Erbsen
Regulirungspreis z. freien Verkehr	122	Termin
Roggen (v. 714 Gr. Du.)		Rüben inländisch
Gem.) unverändert.		Spiritus (loco v. 10000 Liter %) fontingentirt
inländischer	104	nichtfontingentirt.

Königsberg, 3. Oktober. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Vortatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Woll-Kommissions-Gesellschaft) per 10,000 Liter % loco fonting. Mk. 52,50 Geld, untfonting. Mk. 32,25 Geld.

Berlin, 3. Oktober. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 113—134, per Oktober 125,75, per Mai 135,00. — Roggen loco Mk. 103—110, per Oktober 107,75, per Mai 116,75. — Hafer loco Mk. 107—145, per Oktober 117,00, per Mai —. — Spiritus 70er loco Mk. 31,60, per Oktober 35,60, per Dezember 36,30, per Mai 37,70. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer fester. Spiritus matt. Privatdiskont 1%. Russische Noten 219,05.

2 Mr. prima Eskimo für einen Winterübergänger zu M. 12,45 3,30 Mr. schwerer Lodenstoff für einen Anzug zu M. 8,75 nabelfertig ca. 140 cm breit, versenden direct franko Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Dépôt. Muster umgehend franco. Nichtpassendes w. zurückgenommen.

Heute Morgen um 3 1/2 Uhr starb nach kurzem Leiden im 30. Lebensjahre mein innig geliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwieger- Sohn, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Paul Hinz.

Dt. Eylau, d. 2. Okt. 1894.

Namens der Hinterbliebenen die tiefbetrübt Wittwe

Ida Hinz, geb. Ediger.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Als Verlobte empfehlen sich:

Bertha Schul
Philipp Rosenthal

Neumarkt Wpr. Thorn.

Die landwirthschaftliche

Winterschule

in Marienburg Westpr.

beginnt ihren diesjährigen Kursus am

17. October. Aufnahme durch den

Director Dr. Kuhnke.

Buchführung

einf. u. doppelt, f. m. Rechnen, Buchführung u. lehrt bei täglichem Unterricht in 4 Wochen gründlich

Emil Sachs, Grabenstr. 7/8.

Halte jetzt meine Sprechstunden nur in Danzig, Langgasse 6, ab.

Dr. Stanowski, Spezialarzt f. Nervenkrankheiten. (Electrotherapie, electr. Bäder, Massage.)

Einmalige Erklärung.

Seit einiger Zeit wurden sogenannte Adressbücher, wahrscheinlich in Folge meiner andauernden Kränklichkeit, zum Theil wohl auch meiner Gutmüthigkeit und meiner friedlichen Gesinnung wegen, diese in schamloser Weise auszunutzen. Da nun am 30. September cr. Nachts wiederum ein derartiger Fall vorgekommen ist, so sei diesen Herren hiermit gesagt, daß nunmehr meine Geduld erschöpft ist und ich für die Folge entschlossen bin, jeden einzelnen Fall sofort zur Anzeige zu bringen.

H. W. Zimmermann, Inhaber von Caffé's Hotel, Tabakstr. 26/27.

Bekanntmachung.

Für die Kühlhallen-Anlage auf dem Schlachthaus zu Fr. Stargard sollen

120,000

scharf gebrannte Mauersteine franco Bahnhof Fr. Stargard sofort angeliefert werden.

Offerten nebst Probesteinen sind bis zum 8. October d. Js. an die städt. Bau-Verwaltung zu senden.

Fr. Stargard, den 29. September 1894. Der Magistrat. Gumbke.

Von der Mauerstraße nach der Blumenstraße Nr. 28 bezogen. A. Grützmaier, Drechslerm. Mein Tisch- und Porzellan-Geschäft befindet sich von jetzt ab Kirchenstraße Nr. 8 im Hause des Herrn Wögelin. 354) **Th. Czerwinski.**

Zeige meiner werthen Kundschaft ganz ergebenst an, daß ich meine Wohnung von Getreidemarkt 2 nach **Trinkestrasse 15** verlegt habe und bitte, daß mir bis dahin bestehende Verträge auch ferner bewahren zu wollen.

Joh. Klein, Schuhmacher.

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich jetzt Marienwerderstr. 33, Hof, bei Herrn B. Sner wohne und bitte ich, mir das geordnete Verträge auch ferner bewahren zu wollen.

Joh. Danwarth, Schuhmachermeister.

Empfehle mich als Schneiderin außer dem Hause.

Frau Herrmann, Unterthornerstr. 7.

Es empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften von Graudenz und Umgebung zum Herrichten von Dinern und Hochzeiten hochachtungsvoll

Louise Sinkenbring Wittwe, [198] Blumenstr. Nr. 11, II Et. hoch.

Dem geehrten Publikum von Dt. Eylau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von Ebauerstraße 9 nach derselben Straße Nr. 32, bei Herrn Tischlermeister Raschinski, im Vordergebäude, bezogen bin.

Dt. Eylau, im October 1894.

F. Sprang, Schuhmachermeister.

Deutsche Spar- und Depositen-Bank.

Aktien-Kapital: Eine Million Mark.

Berlin NW., Unter den Linden 64, Fernsprechverh.: Amt I, 583.

Ausführung aller Börsen-Aufträge ver Cassa und per Ultimo, Einlösung aller Coupons usw. zur Verzinsung je nach Vereinbarung.

Annahme von Depostengeldern, Spareinlagen u. c. Bei 3 monatl. Kündigung zum jeweiligen Zinssatz d. Reichsbank, jedoch nicht unter 3 1/2 pCt. Unseren Courszettel über alle a. d. Berliner Börse nicht gehandelten Effekten sowie unsere tägl. Börsenberichte halten wir bestens empfohlen.

Real-Preparat mit Alumnat zu Jenkau bei Danzig.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 16. October. Die Serta wird nach dem Lehrplan der Realschule unterrichtet. Anmeldungen nimmt Herr Director **Dr. Bonstedt** in Jenkau entgegen. [306] Danzig, im October 1894.

Directorium der von Conrad'schen Stiftung.

Mein Comptoir befindet sich von heute ab im Stillger'schen Neubau Unterthornerstrasse No. 8, 1 Treppe.

Fernsprech-Anschl. No. 43 **F. Esselbrügge,** Fernsprech-Anschl. No. 43

Baumaterialien-Geschäft. [346]

Freystadt Wpr., den 1. October 1894.

P. P.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage in Graudenz eine Zweigniederlassung unserer Firma

A. Hoffnung

errichtet haben und von dort aus ausschließlich das

Getreide- und Saaten-Geschäft

unter der Leitung unseres **Hans Hoffnung** fortführen werden. Wir bitten das uns bisher bewiesene Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen. [318]

Hochachtungsvoll

Abr. Hoffnung, Hans Hoffnung. die Inhaber der Firma: A. Hoffnung.

Contor u. Speicher in Graudenz: Getreidemarkt 22.

Uhren-, Gold-, Silber-, Messing- und optische Waaren-Handlung von

Joh. Schmidt Berlin.

Herrenstraße 19 GRAUDENZ Herrenstraße 19 neben der Garnisonkirche

empfehle das große Lager zu anerkannt billigen Preisen und offerirt:

Nickel-Cylinder-Schlüsseluhr 6 Steine gehend) gut. Schweizer) Rmt. 9,00
Nickel-Cylinder-Remontoir 6 Steine gehend) Wert
Silberne Cylinder-Schlüsseluhr mit Goldrand 6 u. 10 Steine geh.) 15,00
Silberne Cylinder-Remontoir mit Goldrand 6 u. 10 Steine gehend) 16,00
Silberne Cylinder-Damen-Remontoir mit Goldrand 10 Steine gehend und Secundenzähler) 16,00
Goldene Cylinder-Damen-Remontoir 10 Steine gehend) 27,00
Ferner goldene Herren- und Damen-Remontoir in feinsten Ausführung und Emailirung bis zu 500 Mt.
Ruhbaum-Regulatoren, Gehwerk Freiburger und Leuzkirchwert) 17,50
desgleichen Schlagwerk) 21,00
Nickelweder, Untergang, in jeder Lage gehend) 2,50
Gold- und Silberfächer in großer Auswahl, vom billigsten Genre bis zur feinsten Ausführung in fester Arbeit vorräthig am Lager.
Größte Auswahl der neuesten Muster von goldenen Herren- und Damenketten mit dem geschicklichen Feingehaltsstempel.
Reisende Hochzeitsgeschenke in Silber und Messing, günstigste Gelegenheit zu Einkäufen von ganzen Silberausstattungen.
Für jede getaunte Uhr leisten eine dreijährige Garantie.
Nichtabgezogene Uhren, wie sie von vielen Geschäften verkauft werden, berechnen 2,50 Mt. billiger.
Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlsendung.
Bemerkte gleichzeitig, daß die Werke meiner Uhren nicht mit denen der Verlandgeschäfte zu verwechseln sind, sondern führe nur gute Schweizer Fabrikate. [5165]

140 000 Mark baar ohne Abzug

zu gewinnen auf 1 Marienburger u. 1 Rother's + Zoos außerdem noch ca. 9400 Gewinne von 30000, 20000, 15000 Mt. zc. Ziehung 18., 19., 24., 25. und 26. October. [303] Originallosse für beide Lotterien incl. Porto u. Liste à Mt. 6,50.

M. Fraenkel jr., Geschäft Friedr. 30. Berlin.

Umzugshalber ist noch sofort billig zu verkaufen:

1 Reitpferd (branne Stute, flotter Gänger), 1 Fohlen, 5 Monate alt, 1 Litauer Fohlen, 1 1/2 jährig, 1 Damensattel, 1 Eisen-Bettstell mit Sprungfedermatratze nebst Nachttisch und Waschtölette.

Offerten zu richten an Frau v. Raryart, Eichenhorst bei Drietzmin.

Feines neues Niederrad mit Pneumatikreifen verkauft billigst

Erwald Bering, Thorn, a. d. Hauptwache

Van Houten's Cacao
Cacao Sarotti
" Moser
" Pico
" Stollwerk
" Deutscher von Wildobrand empfiehlt [264]

Wittve B. Tiedemann, 42 Marienwerderstraße 42. Schöne, gefüllte Grumbauer Birnen sind zu haben [51] Blumenstr. Nr. 28

73 starke Schafe (weibeseit) verkauft [253] Dom. Augustinen b. Blusnitz Wp.

Getreidemarkt Nr. 2 sind Grumbauer ohne Flecken zu haben. [343]

Wäsche wird sauber geplättet, auf Wunsch auch gewaschen.

Wwe. A. Zimmermann, Oberbergstr. 57.

Ältere Briefmarken aller Länder sowie **Preussische Couverts** aus den Jahren 1852/53 kauft

H. Arndt, Berlin, Unter den Linden 64. [321]

Eine gebrauchte, vollkommen durch-reparirte [8178]

Automobile und Dampfdruckmaschine

Letztere mit vollständiger Reinigung, geben zusammen oder auch einzeln preiswerth ab

Hodam & Ressler, Maschinenfabrik Danzig.

Schweizerfabrik, genau regulirt.

Silber-Rmt., Goldrand M. 12
" " schwere " 15
" " hochfeine " 16
Anker- " 15 R. hochf. " 20
1/2 Chronometer, 3 Silberd. " 25
dito ohne Sprungd. " 22

Sendg. portofr. Verlangt Katalog.

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Eine 8pferdige

Locomobile

von Garrett Sons, gut erhalten und betriebsfähig, hat zu verkaufen

Gerson Fuerst Ww., 257) Fr. Holland.

Rübkuchen u. Leinuchen Roggen- u. Weizenkleie in Waggonladungen nach allen Bahnhöfen.

Leinfaat für Säbber offerirt billigst [278]

Friedmann Moses Briesen Westpr.

Circa 200 Centner

Weißfohl

(Kamm), große Köpfe, à Centner 1 Mt. 20 Pf. verfügbar in [351] Konten per Recewo.

Geldverkehr.

7000 Mark auf ein städtisch Grundstück in Thorn zur 1. Stelle gesucht. Näheres d. Schittenhelm, Thorn, Kulmer Chaussee 88.

6000 Mark

werden zur allerersten Hypothekstelle gesucht. Adressen werden brieflich mit Anschrift Nr. 345 durch die Exped. des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Suche auf ein Gut zur 2. Hypothek

50-55 000 Mt.

bei guter Verzinsung, hinter dens. stehen noch 18000 Mt. Bankgelder, 1. oder 15. October. Melg. briefl. unter Nr. 9709 durch die Exped. d. Gefelligen erbeten.

Heirathsgesuche.

Aust. Mädchen, Mitte 30er, a. gut. Fam., evgl., Verm. 6000 Mt., gute Ausst., w. d. Besch. e. gut sit. Geschäftsm. od. Beamt. beh. spät Verb. Wittw. u. ausgesch. Gef. Off. b. z. 10. d. M. briefl. a. d. Exped. d. Gefell. unt. Nr. 340 erb.

Reelles Heirathsgesuch.

Wittwer, Ende der Vierziger, von angenehmem Aeußern, biedern Charakter, gesund und vorzögl. konservirt, Doktor, durchaus gut sitirt, sucht eine gebild. Lebensgef., mit lebenswüth. herzeng. Charaktereigenschaften, durchaus heiterem Temperament und kleiner, nicht aber mittlgr. Figur, i. Alter v. 30-40 J. Damen v. tabell. Aulse, w. ein gemüthl. Heim Vergensbeft. ist, w. gest. ihre Abz. nebst Ang. n. d. Verhältn. Wot. zc. u. Nr. 175 a. d. Exp. d. Gef. einr. Gw. Verm. h. Eigenth. d. Bef. Strengste ehreth. Distr. w. angeh. u. erfolgen Photogr. retour.

Reelles Gesuch.

Ein hoh. Beamter, Auf. 30 J. m. ein. Jahresgeh. bis 4000 Mt., sucht, weil fremd, mit einer vermög. Dame, bezogen vom Lande, zwecks Heirath Verbindung. Damen bezw. Eltern, die hierauf reif, wollen vertrauensvoll ihre Adresse unt. Nr. 104 in der Exp. d. Gef. niederlegen. Verschwiegenh. ist Ehrensache. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt.

Verloren gefunden gestohlen.

Ein Hünerhund (Kastrat), weiß-schwarz getigert, ist entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Nachricht zu geben nach Neuhoff bei Mewe. [237] E. Klingsporn.

Vermietungen Pensionsanzeigen.

Gesucht eine möbl. Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern u. Burschengelass, mögl. nahe der Festung. Anerbieten unter Nr. 209 an die Exped. des Gefelligen.

Hochherrschaffliche Wohnungen 6 Zimmer mit tämlichem Zubehör, zu vermieten. Herdstell u. Wagenremise ist vorhanden. Festungstr. 1, dicht am Thore und Artilleriecasernen. [27]

Stübche Wohnung, part. 2 St., Küche u. Zubeh., an fl. Fam. ob. Einz. f. 135 Mt. d. 6. d. Mts. z. verm. Oberbergstr. 45.

Eine Wohn., besteh. aus 3 eleg. möbl. Zimm., Herdstell u. Burschengelass, in d. Nähe der Inf.-Kaf. 141 von Hof. zu verm. in der Exp. des Gef. unt. Nr. 287.

Mein Lokal, ein Militär-Bureau bestand, ist sofort anderweit zu vermieten. [9790] Jacob Lewinsohn.

1-2 jüng. Schüler find. gute u. bill. Penf. m. Beauft. d. Schularb. i. Thorn bei Gustav Wloft, Bäderstr. 1. [137]

Pension

für Schüler höherer Lehranstalten bei guter Pflege und gewissenhaft. Aufsicht und Nachhilfe. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 41 an die Exped. des Gef. erbeten.

2 Schüler finden gute Pension bei Frau Gewer, Trinkestr. 15, 3 Treppen. [288] Kb. i. M. 9-11 J. b. Penf. Getreidem. 19. II.

Pensionäre finden gute und billige Aufnahme bei

U. Weiß, Langestr. 9, 2 Tr.

Ein fein möbl. Zimmer mit Schlaf-tube u. Burschengelass Herrenstr. 8, II. 2 möbl. Zimmer nebst Burschengelass und Herdstell zu verm. Unt. str. 3.

Möbl. Zimm. z. verm. Tabakstr. 2.

Ein fein möblirtes Zimmer v. 15. zu vermieten. Nonnenstr. Nr. 8.

Bei Beaufsichtigung der Schularbeiten und liebevoller Behandlung finden Pensionäre freundliche Aufnahme bei verw. Kassirer C. K. o. bes, Bromberg, Kaiserstr. 8. [256]

Culmsee.

Ein Eßladen mit Wohnung, in bester Geschäftslage, in welchem seit 11 Jahren ein Kurz- u. Galanteriewaaren-Geschäft betrieben wird, ist von sofort zu vermieten. 231 A. Obermüller, Culmsee.

Dt. Eylau.

Ein Ladenlokal mit Restaurationsräumen ist umständehalber von sogleich zu verpachten. [49] Oskar Gnußke.

Danzig.

Eine ältere adlige Dame in Danzig nimmt vom 1. Januar 1895 Tochter höherer Stände von 10 Jahren an welche die hiesigen Schulen besuchen, Privatunterricht genießen, oder sich im Haus halt vervollkommen resp. sich gesellschaftlich bilden sollen, in [9762]

Damen bestehende Privat-Entbind.-Anstalt u. strengster Distret. f. d. l. Aufn. A. Th. l. i. n. k. a, Bromberg, Kujawierstr. 21

Damen finden u. str. Discr. Aufn. Sol. Preise. Geb. P. l. i. l. i. p. p. Berlin, Gr. Frankfurterstr. 115. [6417]

Vereine Versammlungen Vergnügungen.

Berein für naturg. Lebensweise. Freitag, den 5. October, Abends 8 Uhr, im "Wiener Cafe" Versammlung. Gäste sind willkommen. [353]

Schöneich.

Sonnabend, den 6. October cr

Abschiedsball

wozu ergebenst einladet. [193]

P. Unruh.

Okonin.

Donnerstag, den 11. d. Mts. [275] Concert 50 Pfg. Anfang 7 Uhr. **Templin.**

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. Novität! Der ungläubige Thomas. Schwanf. Freitag. Erstes Auftreten von Alice Gordon, Sophie Seblmaier u. Sigurd Lunde. Der Barbier von Sevilla. Oper. Hierauf: Cavalleria rusticana.

Sieben ist im neunten Jahrgang erschienen:

„Der Förster“

Land- u. Forstwirtschaftskalender für 1895.

Steine Ausgabe: in Leinwand Mt. 1,50, Lederband Mt. 2,-
Große Ausgabe: in Leinwand Mt. 1,80, Lederband Mt. 2,30

Gustav Röthes Verlagbuchhdl., Graudenz.

Eisenbahn-Fahrplan v. 1. Okt. 94.

Abfahrt von Graudenz nach

Jablunowo	6,00	6,00	5,17	8,4
Wostowiz	6,50	6,50	5,34	8,4
Thorn	7,40	7,40	6,17	8,4
Wpr.	8,30	8,30	7,04	8,4
Wpr.	9,20	9,20	7,51	8,4
Wpr.	10,10	10,10	8,38	8,4
Wpr.	11,00	11,00	9,25	8,4
Wpr.	11,50	11,50	10,12	8,4
Wpr.	12,40	12,40	11,00	8,4
Wpr.	13,30	13,30	11,47	8,4
Wpr.	14,20	14,20	12,34	8,4
Wpr.	15,10	15,10	13,21	8,4
Wpr.	16,00	16,00	14,08	8,4
Wpr.	16,50	16,50	14,55	8,4
Wpr.	17,40	17,40	15,42	8,4
Wpr.	18,30	18,30	16,29	8,4
Wpr.	19,20	19,20	17,16	8,4
Wpr.	20,10	20,10	18,03	8,4
Wpr.	21,00	21,00	18,50	8,4
Wpr.	21,50	21,50	19,37	8,4
Wpr.	22,40	22,40	20,24	8,4
Wpr.	23,30	23,30	21,11	8,4
Wpr.	24,20	24,20	21,58	8,4
Wpr.	25,10	25,10	22,45	8,4
Wpr.	26,00	26,00	23,32	8,4
Wpr.	26,50	26,50	24,19	8,4
Wpr.	27,40	27,40	25,06	8,4
Wpr.	28,30	28,30	25,53	8,4
Wpr.	29,20	29,20	26,40	8,4
Wpr.	30,10	30,10	27,27	8,4
Wpr.	31,00	31,00	28,14	8,4
Wpr.	31,50	31,50	29,01	8,4
Wpr.	32,40	32,40	29,48	8,4
Wpr.	33,30	33,30	30,35	8,4
Wpr.	34,20	34,20	31,22	8,4
Wpr.	35,10	35,10	32,09	8,4
Wpr.	36,00	36,00	32,56	8,4
Wpr.	36,50	36,50	33,43	8,4
Wpr.	37,40	37,40	34,30	8,4
Wpr.	38,30	38,30	35,17	8,4
Wpr.	39,20	39,20	36,04	8,4
Wpr.	40,10	40,10	36,51	8,4
Wpr.	41,00	41,00	37,38	8,4
Wpr.	41,50	41,50	38,25	8,4
Wpr.	42,40	42,40	39,12	8,4
Wpr.	43,30	43,30	39,99	8,4
Wpr.	44,20	44,20	40,86	8,4
Wpr.	45,10	45,10	41,73	8,4
Wpr.	46,00	46,00	42,60	8,4
Wpr.	46,50	46,50	43,47	8,4
Wpr.	47,40	47,40	44,34	8,4
Wpr.	48,30	48,30	45,21	8,4
Wpr.	49,20	49,20	46,08	8,4
Wpr.	50,10	50,10	46,95	8,4
Wpr.	51,00	51,00	47,82	8,4
Wpr.	51,50	51,50	48,69	8,4
Wpr.	52,40	52,40	49,56	8,4
Wpr.	53,30	53,30	50,43	8,4
Wpr.	54,20	54,20	51,30	8,4
Wpr.	55,10	55,10	52,17	8,4
Wpr.	56,00	56,00	53,04	8,4
Wpr.	56,50	56,50	53,91	8,4
Wpr.	57,40	57,40	54,78	8,4
Wpr.	58,30	58,30	55,65	8,4
Wpr.	59,20	59,20	56,52	8,4
Wpr.	60,10	60,10	57,39	8,4
Wpr.	61,00	61,00	58,26	8,4
Wpr.	61,50	61,50	59,13	8,4
Wpr.	62,40	62,40	60,00	8,4
Wpr.	63,30	63,30	60,87	8,4
Wpr.	64,20	64,20	61,74	8,4
Wpr.	65,10	65,10	62,61	8,4
Wpr.	66,00	66,00	63,48	8,4
Wpr.	66,50	66,50	64,35	8,4
Wpr.	67,40	67,40	65,22	8,4
Wpr.	68,30	68,30	66,09	8,4
Wpr.	69,20	69,20	66,96	8,4
Wpr.	70,10	70,10	67,83	8,4
Wpr.	71,00	71,00	68,70	8,4
Wpr.	71,50	71,50	69,57	8,4
Wpr.	72,40	72,40	70,44	8,4
Wpr.	73,30	73,30	71,31	8,4
Wpr.	74,20	74,20	72,18	8,4
Wpr.	75,10	75,10	73,05	8,4
Wpr.	76,00	76,00	73,92	8,4
Wpr.	76,50	76,50	74,79	8,4
Wpr.	77,40	77,40	75,66	8,4
Wpr.	78,30	78,30	76,53	8,4
Wpr.	79,20	79,20	77,40	8,4
Wpr.	80,10	80,10	78,27	8,4
Wpr.	81,00	81,00	79,14	8,4
Wpr.	81,50	81,50	80,01	8,4
Wpr.	82,40	82,40	80,88	8,4
Wpr.	83,30	83,30	81,75	8,4
Wpr.	84,20	84,20	82,62	8,4
Wpr.</				

Provinzial-Versammlung des katholischen Lehrerverbandes für Westpreußen.

* Culm, 2. Oktober.

Heute Vormittag fand für die Festtheilnehmer feierliches Hochamt in der Pfarrkirche, celebrirt von dem Herrn Generalvikar Dr. Lüdtke unter Assistenz zweier Geistlicher, statt. Die bei dieser Gelegenheit von dem Kirchenchor vorgetragene Messgesänge machten einen erhebenden Eindruck.

Zu der dann in der Aula der Knabenschule abgehaltenen Hauptversammlung hatten sich über 200 Festtheilnehmer, darunter 40 Geistliche, eingefunden. Herr Hauptlehrer G. Orski eröffnete die Sitzung mit dem katholischen Gruß, worauf der Choral „Großer Gott, wir loben Dich“ gesungen wurde. Herr Jasiński I-Danzig brachte ein Hoch auf den Kaiser und den Papst aus. Herr Generalvikar Dr. Lüdtke begrüßte die Versammlung im Namen des Bischofs von Culm. In seiner Rede führte er aus, daß der katholische Provinzial-Lehrerverband die drei ersten Jahre glücklich und erfolgreich überwunden habe. Es gehörte bei den gerade in Westpreußen vorliegenden verzwickten Verhältnissen ein gewaltiger Muth zur Gründung der katholischen Lehrervereine. Aber aus dem kleinen Gernegroß sei eine imposante Macht geworden, die nicht über die Schulter anzusehen sei. Wohl seien aus dem Nachbars Glashaus manche Steine auf den Bau geworfen worden; aber es sei nicht gelungen, an ihm zu rütteln. Lehrer und Geistliche seien Freunde miteinander, mit Gott und der Kirche. Daß der Verein sich kräftig weiter entwickle, ersehe man aus folgendem: Es seien viele Vorträge gehalten und Bibliotheken gegründet, verschiedene Vereine haben sich zu familiärem Beisammensein zusammengefunden, und die väterländischen Festtage seien in wahrhaft patriotischer Weise gefeiert worden; denn in Patriotismus, nicht in Worten und auf dem Papier, sondern echt und lauter, lassen wir Katholiken uns von Niemand übertreffen. Im Gedanken daran, daß heute das Fest des hl. Schutzens sei, wünsche Redner den Lehrern, daß sie der ihnen anvertrauten Jugend Schutzens sein mögen. Die Ansprache wurde mit einem Hoch auf den westpreußischen und den gesammten deutschen katholischen Lehrerverband geschlossen.

Herr Domherr Buchholtz begrüßte die Versammlung im Namen des Domkapitels und führte aus, daß die Gründung der katholischen Lehrervereine eine nothwendige That gewesen sei. Es gebe kein Christenthum außer der Kirche, außer der Konfession. In dogmatischer Beziehung gebe es keine Duldung. „Ich achte“, so sagte er, „jede Ueberzeugung, die dem Herzen entflammt, aber die Konfession darf mit einer anderen nicht gemischt werden. Daher ist die Simultanschule zu verwerfen; denn es kommt auf die Gesinnung des Lehrers an, seine Schüler auch in anderen als den Religionsfächern konfessionell zu erziehen. Dazu herrschen zwischen der katholischen und der protestantischen Konfession zu weitgehende Unterschiede. Nicht aus Ueberzeugung von kirchlicher Seite ist der katholische Lehrerverband hervorgegangen; die katholischen Lehrer sind von anderer Seite scheinlich angezogen und bekräftigt worden; daher die Trennung. Redner wünscht, daß die Mitglieder des Verbandes in diesem finden möchten Trost, Freude und Förderung in idealer Beziehung zum Besten der Kinder und Menschen, der Kirche zum Segen und zur Ehre.“ Herr Jasiński dankte den beiden Herren und schloß daran ein Hoch auf den Bischof von Culm und das Domkapitel.

Es wurden dann Dankbescheine des Kultusministers, der Bischöfe von Culm und Ermland verliehen.

Dem darauf folgenden Vortrag des Herrn G. Orski-Goppot über das Thema: „Die katholische Kirche als Erziehungsanstalt“ lagen folgende Leitsätze zu Grunde: Die Kirche hat nicht nur die geistige, sondern auch die politische oder soziale Freiheit der Völker befördert; sie verleihe dem Familienleben die wahre Weisheit, milderte die rohen Sitten der Völker, war die Pflegerin der wahren Wissenschaft und die Lehrerin und Erzieherin der Jugend, eine Beschützerin der Künste, sie gründete Anstalten für die Armen und Unglücklichen, sie ist die Inhaberin der wahren Erziehungsmittel: Sakramente, Kultus, Feste, Kunst, Wort Gottes, Gebet und Strafe.

Dann sprach Herr Rehebein-Culm über: „die erzieherische Einwirkung auf die aus der Schule entlassenen Kinder.“ Redner ging davon aus, daß die heutige Zuchtlosigkeit unter der halb-wüchsigen Jugend ihren Grund in dem Schwinden der ländlichen, in dem Steigen der Fabrikthätigkeit habe. Familie und Haus hat nicht die Zeit, Volksschule und Lehrherren haben nicht genügend Mittel zur erzieherischen Einwirkung. Daher müssen die Fortbildungsschulen auf die ganze Jugend, männlich und weiblich, bis zum 18. Lebensjahre im Anschluß an die Volksschule ausgebeutet werden. Die Fortbildungsschule befähigt die Erziehungsresultate der Volksschule. Ferner ist auf die Förderung der Volksspiele Gewicht zu legen. Endlich sind Jünglings- und Gesellenvereine unter sachverständiger Aufsicht zu gründen.

Weiter sprach Herr Kopal-Netow in Pommeren über „das Amt des Lehrers, geheiligt durch die Würde des Kindes.“

Bei dem Festessen im Schützenhaus brachte das Hoch auf den Kaiser Herr Jasiński aus. Herr Schulrath Schmidt toastete auf den Papst. Ferner wurden Hochs ausgebracht auf den Bischof von Culm, den Westpr. kath. Lehrerverband, den Kultusminister, die städtischen Behörden, die Frauen Culms und Herrn Jasiński-Danzig. Die Tafelmusik wurde von der Jägerkapelle ausgeführt.

Um 1/2 6 Uhr fand die Fortsetzung der Vertreterversammlung statt. Der Vorsitzende stellte fest, daß von 35 Vereinen 51 Vertreter erschienen waren, während 5 Vereine nicht vertreten waren. Vom nächsten Jahre ab sollen zunächst in Pölpin Lehrerexerzitien vorgenommen werden, und zwar in der Zeit vom 23. bis incl. 26. Juli. Der schon im vorigen Jahre gestellte Antrag betreffend die Einschätzung der Dienstländer eien muß der nächsten Jahresversammlung überwiesen werden, da von 21 Zweigvereinen dem Provinzialvorstande überhaupt keine Mittheilungen über etwa angestellte Erhebungen gemacht worden sind, und die von 17 Vereinen übermittelten Angaben zu keinem Endresultat führen konnten.

Der Verein Flatorow stellt den Antrag, bei der bischöflichen Behörde vorstellig zu werden, daß die Organistengehälter den heutigen Zeitverhältnissen entsprechend erhöht, auch die niederen Küsterdienste, soweit sie noch mit den Lehrerstellen verbunden sind, von letzteren getrennt werden. Der Antrag wurde nach längerer Debatte angenommen. Ebenso wurde der Antrag desselben Vereins, daß den Lehrern für Reisen zu amtlichen Aufserenzen Entschädigung gewährt werde, angenommen. Auf Antrag des Zweigvereins Drizmin soll der Jahresbericht durch Aufnahme des Mitgliedes verzeichnisses erweitert werden. Ueber den Antrag des Herrn Pompecki-Schwef, bei der bischöflichen Behörde vorstellig zu werden, daß an Stelle des Kafflerischen Schulgesangbuchs ein neues, noch zu suchendes, eingeführt werde, entspann sich eine lebhafte Debatte.

Herr Pompecki führte aus, daß das Kaffler'sche Buch textlich von dem Dörfelangehangbuch bedeutend abweicht, daß ferner mehrere Melodien unangenehm sind. Herr Generalvikar Dr. Lüdtke warnte, da bisher kein anderes und besseres Buch vorhanden, auch der Geschmack in dieser Beziehung sehr verschieden sei, vor jedem übereilten Beschluß. Schließlich wurde der gestellte Antrag dahin angenommen, daß der Provinzialvorstand der Sache näher treten möchte. Endlich wurde ein Antrag des

Herrn Pompecki angenommen, wonach in einem Schulblatt ein Verzeichniß derjenigen Orte gegeben werden möchte, welche sich ihrer klimatischen und historischen Lage nach als Sommerfrischenaufenthalt empfehlen.

Abends fand im Schützenhause die Aufführung zweier Einakter statt, welche lebhaften Beifall fanden.

Der Weichseldurchstich bei Siedlersfähre.

(Bericht für den „Gefelligen“.)

e Danzig, 2. Oktober.

Eine Gesellschaft von Danzigern fuhr neulich hinaus, um die Durchsticharbeiten bei Siedlersfähre in Augenschein zu nehmen. Selbst Sonntags, wenn die Kirchenglocken erklingen, hört man von dem Durchstichgebiet das Rauschen der Lokomobilen und das Rauschen der Wasserwerke, welche dazu bestimmt sind, das in dem Kanal vorhandene Wasser herauszuschaffen. Unter sachkundiger Führung langten wir zuerst bei den Wasser-schnecken an, eine Einrichtung, die sämtliche Besucher hauptsächlich in Staunen versetzte. Hier stehen, mit einer aus Holz und Pappe bestehenden Ueberdachung versehen, zwei Dampfmaschinen von je 36 Pferdekraften, die den Zweck haben, zwei ungefähr 9 Meter lange Wasser-schnecken in Thätigkeit zu setzen, um das in den Kanälen vorhandene Wasser in den Weichselstrom zu schafften. Die Befestigungsarbeiten an der Schleuse je sehen einem zu Kriegszwecken ausgerüsteten starken Fort ähnlich; die mächtigen eisernen Thore sollen bei Hochwassergerfahr und wenn im Winter, wie dies fast alljährlich der Fall ist, große Eisschollen ihren Weg den reißenden Weichselstrom entlang nehmen, zeigen, ob sie auch der elementaren Gewalt gewachsen sind. Es können hier, wie dies bei der Schleuse in Plehendorf nicht der Fall ist, auch Fuhrwerke ihren Weg über das große Schluessenwerk nehmen. Die von Siedlersfähre linksseitig liegende Schleuse mit Kanal dient zum Durchlasse der von Rußisch-Polen kommenden Holzstrafen, während die rechtsseitige Schleuse der Weichsel-schiffahrt dient. Unterhalb der Schluessen sieht man kreuz und quer liegende Eisenbahnstränge, hier und da kleine niedliche Lokomotiven, deren Aufgabe es ist, das zum Bau nötige Material zur Baustelle zu schafften. Das spätere Weichsel-schiffahrt bietet dem Beschauer einen imposanten Anblick. Fest und sicher sind die Ufer des 4-500 Meter breiten Flußbettes, welches durch sog. Trockenbagger ausgehoben worden ist. Bewunderung verdient die Herstellung der Ufer. Die sogenannte Sohle des Ufers ist erst mit einer Schicht Faschinen ausgelegt, worauf dann mächtige Feldsteine sich lagern, dann folgt eine Lage Strauchwerk und dann zum Schluß das aus kleinen Steinen zusammengefügte Trockenpflaster; außerdem geben eingerammte runde Pfähle dem ganzen Wall Halt. Auch hier sieht man an einer Stelle, in der Nähe der Einflußstelle der Weichsel, eine Dampfmaschine Tag und Nacht ununterbrochen arbeiten, um mit einer 24pferdigen Dampfkrast das durch den hier nur noch schmalen Damm in das neue Flußbett etwa eindringende Siederwasser auszupumpen. Von dieser Stelle begaben wir uns zu den beiden artesischen Brunnen, von denen einer 110, der andere 95 Meter tief ist. Diese Brunnen dienen zur Speisung der Dampfmaschinen und versehen auch die für das Personal des Baubureaus aufgestellte Badeanstalt mit Wasser.

Am 15. Oktober soll nach der Aussage einiger Beamten der Damm bei Siedlersfähre geöffnet und der Strom eingelassen werden. Es wird aber doch wohl etwas später werden.

Aus der Provinz.

[Grandenz, den 3. Oktober.

Bekanntlich sind im vorigen Jahre von den die russische Grenze passirenden Zügen und Kähnen Sanitätsgebühren erhoben worden. Eine auf Rückerstattung dieser Gebühr abzielende Petition der Betroffenen war erfolglos geblieben, infolgedessen von letzteren der Klageweg beschritten wurde. In einem Prozesse Lewinow wider den Fiskus, welcher in Danzig geführt wurde, hat die Staatsbehörde den Kompetenzkonflikt erhoben, ein neuer Termin steht in Grandenz am 2. November an. In einem anderen Falle hat der Minister auf eine Beschwerde anders entschieden. In der Cholerazeit im Jahre 1892 mußten in Wewelsketh im Gegenjah zu anderen Stationen die Gebühren für die die Schiffe inspizirenden Aerzte von den Schiffen selbst entrichtet werden. Die Schiffervereinigung der Unterelbe hatte nun durch ihren Vertreter an die Regierung in Schleswig das Ergehen gerichtet, den Schiffen die ausgelegten Gebühren zurückzuerstatten. Hierauf ist jetzt vom Landrathamt in Jyehoe die Antwort ertheilt worden, daß der Minister die Zurückzahlung dieser Gebühren angeordnet hat und daß die Zahlung in nächster Zeit zu gewärtigen ist.

Am 14. Oktober finden hier die alle drei Jahre sich wiederholenden Ergänzungswahlen für die evangelischen Gemeindevertretungen statt. Es scheiden aus: aus dem Gemeindefürsorge die Herren Kaufmann Jürgen, Direktor Grotz, Rentier Heitmann, Stadtrath Mertins, Amtsgerichtsrath Richter, Gerichtsdirektor Weise; aus der Vertretung die Herren Sekretär Biron, Kaufmann H. Braun, Landrath Conrad, Kaufmann H. Czwiklinski, Goldarbeiter Döll, Malermeister V. Desjonne, Rentier Böcker, Buchbindermeister Kauffmann, Schlossermeister Kliese, Kaufmann D. Kuhn, Klempnermeister Kugner, Kaufmann Lobs, Fabrikbesitzer Mehrlin, Hauptlehrer Müller, Dr. Pöste, Mühlbesitzer Rosanowski, Erster Staatsanwalt Roswinkel, Direktor Jehm. Sämtliche Herren sind wieder wählbar. Zur Wahl berechtigt sind nur diejenigen, welche in die Wählerliste der evangelischen Gemeinde eingetragen sind. Die Wahl beginnt in der Kirche um 12 Uhr und endet um 1 Uhr.

Die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn macht bekannt, daß für die Dauer der diesjährigen Rübenkampagne die Bes- und Entladefrist für Rüben- und Rübenschnitzel-Sendungen auf 6 Stunden herabgesetzt wird.

An ein Gefecht, an welchem vor 100 Jahren, am 2. Oktober 1794, der polnische General Dombrowski bei Bromberg die Preußen schlug, erinnert jetzt der „Goniec Wiel.“, und erwähnt dabei mit besonderem Behagen, daß in diesem Gefechte die Preußen 100 Tode, 50 Verwundete gehabt hätten und 400 von ihnen in Gefangenschaft gerathen, dagegen nur 25 Polen gefallen seien.

In Naueningken, Oberpostdirektionsbezirk Gumbinnen, ist ein Postamt III eingerichtet worden; das Postamt III in Kautenberg (Bez. Gumbinnen) ist in eine Postagentur umgewandelt worden.

Dem Major Freiherrn v. Houwald, à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 47 und Eisenbahn-Linienkommissar in Bromberg, dem Rittmeister a. D. Weder, bisher Estadron-Chef im Ulanen-Regiment Nr. 4, dem Hauptmann Raffel, Kompanie-Chef im Infanterie-Regiment Nr. 44, bisher à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 137 und Lehrer bei der Kriegsschule in Anklam, dem Hauptmann Scholz vom Pionier-Bataillon Nr. 2 und dem Oberstabsarzt erster Klasse Dr. Riebe, Regimentsarzt des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11, ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Premier-Lieutenant Müller vom Pionier-Bataillon Nr. 1, kommandirt als Adjutant bei der 1. Pionier-Inspektion und dem Festungsbauwart erster Klasse Kukatich in Thorn der Kronenorden 4. Klasse, ferner dem Feld-

welbel Papist vom Grenadier-Regiment Nr. 4, dem Stabsjohannisten Hagenjäger vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5, dem Sergeanten Dümmler vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11, dem Stabsjohannisten Regel vom Pionier-Bataillon Nr. 2, dem Ballmeister Barukly in Thorn, dem Depot-Vize-Feldwebel Schönfeld vom Artillerie-Depot in Thorn, und dem Blickenmacher Wiese Imoser vom Pionier-Bataillon Nr. 2 das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem Oberwachtmeister Gast in Goldap ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

Personalien bei der Post. Versetzt die Postgehülfen Werner von Reichenbach nach Korjchen, Zobel von Reichenbach nach Ortelburg, Schaumann von Gildenboden nach Gilgenburg, Rohde von Wartenburg nach Franenburg. Versetzt sind: der Postpraktikant Reich von Königsberg nach Düsseldorf, die Postassistenten Ewert von Wartenburg nach Königsberg, Funk von Berlin nach Elbing, Kiewert von Danzig nach Schwarzwasser, Storbek von Schillehnen nach Justerburg, Proch von Danzig nach Sobbowitz.

Das Fähigkeitszeugniß zur Verwaltung einer Physikatstelle haben die Aerzte Dr. v. Blomberg aus Lauenburg und Dr. v. Petrykowski aus Guttstadt erhalten.

Dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Professor Dr. Krause zu Rastenburg, dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Schmidt zu Posen, den Regierungs-Hauptkassen-Ober-Buchhaltern a. D., Rechnungs-Räthen Debersdorff zu Charlottenburg, früher zu Köslin und Baginski zu Gumbinnen und dem Regierungs-Sekretär v. Klitzing zu Gumbinnen ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse, dem Geheimen Regierungs-Rath Koch zu Posen der Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen worden.

Dem Hauptsteueramts-Kontroleur Pannasch zu Stargard i. Pomm. ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Die Stelle des Königl. Rentmeisters der Kreiskasse in Glogau ist dem Rentmeister Müller in Tuzel verliehen worden.

Der Amtsgerichtsrath Dsso wski in Marienwerder ist zum Oberlandesgerichtsrath mit der Funktion als Buchhalter bei der Justiz-Hauptkasse ernannt. Der Gerichtsvollzieher Hinz bei dem Amtsgericht in Karthaus ist an das Amtsgericht in Grandenz versetzt.

Der Amtsgerichtsrath Krüger in Marienwerder ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Kanzleirath verliehen.

Herr Forstkassier Buchholz-Alflicke ist nicht nach Czernwin, sondern nach Klein-Krug bei Czernwin versetzt.

Aus Anlaß ihrer Pensionierung ist dem Kreis-Schulinspektor, Schulrath Binkowski in Bromberg der Adler der Ritter und dem evangelischen Lehrer Pudewell in Smolary, Kreis Kolmar, der Adler der Inhaber des Hausordens der Hohenzollern verliehen worden.

Dem Jrl. Augusta Mach ist für 40 jährige treue Dienste im Hause des Kommerzienraths Westphal in Stolp von der Kaiserin das goldene Kreuz verliehen worden.

In dem Bericht über die landwirtschaftliche Sitzung des Vereins Podwiz-Lunau heißt es irrtümlich: Für jeden Kreis würden 4 Vertreter und zwar 2 vom Groß- und 2 vom Kleinbesitz genügen. Es muß heißen: Für jeden Kreis würden 2 Vertreter und zwar 1 vom Groß- und 1 vom Kleingrundbesitz genügen.

Aus dem Kreise Culm, 1. Oktober. Von sämtlichen selbstständigen bezw. ersten Landwirthen in unserem Kreise befinden sich erst drei im Besitze der Gehaltsaufhebungen von 150 Mk. Die Gemeinde Gogolin zahlt diese freiwillig seit 2 1/2 Jahren, und der kath. Lehrer zu Sarnau hat sie dadurch schon am 1. April d. J. erlangt, daß bei den Verhandlungen irrtümlich die Jahreszahl 1894 statt 1895 gesetzt wurde. Da die Beschlüsse von der Regierung bestätigt wurden, konnte die Schulkasse die Zahlung nicht verweigern. Die in der Ansiedlungskolonie Wilhelmsau eingerichtete Stelle ist auch mit 900 Mk. Baargehalt dotirt.

Aus dem Kreise Culm, 2. Oktober. Am nächsten Sonntag feiert der Frauen-Vereine Gr. Lunau in der dortigen Kirche sein Jahresfest. Herr Pfarrer Erdmann-Grandenz hält die Festpredigt.

Thorn, 2. Oktober. Vor dem Schwurgericht hatte sich heute der Arbeiter Johann Kondrak aus Schaffarna wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu verantworten. Am 20. Mai war der Angeklagte Abends stark angetrunken nach Hause gekommen. Dort fing er mit seiner Ehefrau Handel an, und als diese davon gelaufen war, mit der in demselben Hause wohnenden Wittve Pruszniska. Die letztere warf er zu Boden und mißhandelte sie derart, daß sie bettlägerig krank wurde. Als sie nach einigen Tagen zum Arzt gefahren werden sollte, starb sie auf dem Wege dorthin. Die Sektion ergab eine Menge Blutunterlaufungen, die von Schlägen mit einem stumpfen Gegenstande herrührten, außerdem auch einen Arm- und fünf Rippenbrüche. Diese Verletzungen haben nach dem Gutachten der Aerzte den Tod der Pruszniska zur Folge gehabt. Der Angeklagte wurde zu 6 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt.

Heute früh 5 Uhr sprang ein Mann von der Eisenbahnbrücke in die Weichsel. Der Mann, der aus Plotterie stammte, soll, kam nicht mehr zum Vorschein.

Schwef, 2. Oktober. Gestern Nachmittag traf der Herr Oberpräsident v. Götler mit mehreren Herren der Anstaltungs-Kommission hier ein. Gestern wurden die Güter-Jellen und Starszewo, heute Kozlowo und Bukowiz besichtigt. Die hiesige Zuckerfabrik hat bisher den hergestellten Zucker meist zu Wasser nach Danzig befördert. Seit Wochen ist aber jetzt der Wasserstand im Schwarzwasser wie auch in der Weichsel so niedrig, daß der Versand auf der Bahn geschieht. Da großer Wagenmangel herrscht, hat die Fabrikverwaltung sich direkt an den Minister wenden müssen.

Der Stadtwachtmeister Erlat aus Wartenburg ist als Stadtwachtmeister eidlich verpflichtet und in sein Amt eingeführt worden.

Aus der Schwef-Neuenburger Niederung, 2. Oktober. Auf dem Zuge nach dem Süden hat sich ein Schwänenpaar auf dem Dorfteich zu Bratwin niedergelassen. Trotz der Nachstellungen eifriger Jäger halten sich die Thiere aus dem mit Schilf umsäumten Wasser schon einige Wochen auf.

Schwef-Bromberger Kreisgrenze, 2. Oktober. Die Ortschaft Koritowo ist vom Postbezirke Prust dem Postbezirke Bukowiz zugetheilt worden. Es ist dadurch den Bewohnern aber kein Vortheil geschaffen, sondern die Postschaden kommen dadurch noch um einige Stunden später an, so daß man z. B. die Zeitungen z. erst Nachmittags 3 Uhr erhält.

Schlochan, 1. Oktober. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Handwerker-Vereins hielt der Kreisphysikus Herr Dr. Wagner einen belehrenden Vortrag über die Granulo-se oder ägyptische Augenkrankheit. Charakteristisch für die Augenkrankheit sind frochlaichähnliche, förmige Neubildungen in der Bindehaut der Augenlider. Wird die Krankheit vernachlässigt, so kommt es zu einer starken Verdickung, später zu einer narbigen

Zwangsversteigerung.
Das im Grundbuche von Gr. Trzebech Band 1, Blatt 16, auf den Namen a. der Wittve Anna Wiesjahn geb. Voettinger
b. der Geschwister Wiesjahn: Friedrich - Johann - Wilhelmine Auguste - Marie Theresie - Carl Ludwig - Amande Amalie - Otto Olof Stanislaus -
eingetragene, in Gr. Trzebech belegene Grundstück soll auf Antrag der Wwe. Anna Wiesjahn geb. Voettinger zu Gr. Trzebech zum Zwecke der Auseinanderlegung unter den Miteigentümern
am 7. Dezember 1894
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 4 zwangsweise versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 194,52 Tblr. Reinertrag und einer Fläche von 30 Hektar 29 Ar 90 Quadratmeter zur Grundsteuer, mit 120 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 8. Dezember 1894, Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.
Culm, den 27. September 1894.
Königliches Amtsgericht.

Cigaretten
mit Aortpapiermündstück
sensationelle Neuheit.
Preis pro einseitige
Kolonelzelle 15 Pf.

Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des In-
sertionspreises zähle man
11 Silben gleich einer Zeile.
Ein Materialist, 21 J., ev., beider
Landespr. mächt., m. d. Gesch. thät.
gesucht, sucht v. l. od. 15. Okt. cr. Stelle.
Offerten unter N. N. 100 postlagernd
Mensguth Dfvr. erbeten. [255]

Ein Kaufmann
30 Jh. alt, evgl. u. unverh., 7 Jh. als
Buchhalt. a. Mühl. thät., m. d. Buchführ.
form. sämtl. Comtoirarb. vertr., a. nicht
unerfahr. i. d. prakt. Müllerei u. Land-
wirthsch., sucht sich z. 15. Okt. resp. 1.
Novbr. z. veränd. Caution kann gestellt
werd. Off. v. briefl. m. Aufschr. Nr. 334
d. d. Exped. d. Gesell. i. Graudenz erb.
Berh. Inspektor, b. dato kinderl., evgl.,
b. Landespr. mächt., i. Stellg. sof. od.
Wät., m. Viehz., Drillkult., Züchterbren-
han, leicht w. schu. Bod. verr., a. W. übern.
Frau dopp. laudw. Buchführung. Offert.
Schneider, Berlin S., Sebastianstr. 26.
Ein junger, praktisch gebildeter
tüchtiger tücht. Landwirth
25 Jahre alt, evang., Verheiratheter (Ca-
pallerist gew.) 5 J. als Beamter auf
größeren Gütern mit g. Erfolg thätig
gewes., nur gut. Zengn. neb. zur Seite,
mit Nebenbau, Drillkultur, wie m. Ver-
arbeitung leichtes u. schweren Bodens
vertraut, sucht per sof. Stellung a. evgl.
od. alleinst. Beamter direkt unterm
Prinzival. Off. Offent. bitte z. richten
unter J. L. postlagernd Bahnhofs-Post
St. Cylau. [262]

Suche für einen in jeder Beziehung
tüchtigen, evangelischen
jugen Mann
der 2 Jahre bei mir als Cewe und
etwas über ein Jahr als zweiter In-
spektor thätig gewesen ist, vom 1. Janu-
ar 1894 ab Stellung mit Familien-
anschluss. Gleichzeitige Suche vom 1. Janu-
ar 1894 ab für meine Wirthschaft mit
Nebenbau und Dampfzug-Drillkultur
einen evangelischen
Cleven
mit landwirthschaftlichen Vorkenntnissen
ohne Pensionszahlung bei Familienan-
schluss.
Dr. Mendrytzki,
Alt Janischau bei Belpin Dfvr.

Ein Wirth
43 Jahre alt, verheirathet, Kinder
ebnen als Scharwerker eingestellt
werden, sucht zu Martini Stellung.
Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gesl.
Meldungen werden brieflich mit der
Aufschr. Nr. 112 an d. Exp. d. Ges. erb.
Berwaller oder Meier.
Ein selbstthätiger, energ. Molkerei-
Berwaller, 12 J. im Fach, kautionsf.,
m. sämtl. Facharbeiten u. Kassenwesen
durchaus vertraut, sucht, gestützt auf
langjähr. Zengn., in e. Guts- oder Ge-
schäfts-Molkerei Stellung. Meld.
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 261
d. d. Exped. d. Gesell. erb.
Ein kautionsfähiger, unverheir.
Branneister
sucht bei bescheidenen Ansprüchen sofort
Stellung. Meld. briefl. m. d. Aufschr.
Nr. 312 d. d. Exped. d. Gesell. erb.
Ein ordentl. Müllergeselle
p. i. Militärdienst, beend. hat, möchte i.
gr. Geschäftsmüll. z. weit. Ausbildung
u. f. gering. Lohn Arb. anreit. Lin den an,
Thierau bei Osterode Dfvr. [233]

Ein verheir. Müller
ohne Familie, 29 J. alt, der über seine
Eruverläß. u. Brauchbarkeit beste
Zengn. besitzt, sucht anderw. bessere
Stelle. Der Antritt kann bald oder
später erfolgen. Meld. briefl. m. Aufschr.
Nr. 273 d. d. Exped. d. Gesell. erb.
Ein tüchtiger Müller
gute Zengn., kautionsf., 26 J. alt, sucht
sofort od. auch spät. Stellg. Meldg. unter
Nr. 108 an d. Exped. des Geselligen erb.
Müller f. sogl. Stell. in Kl. Wasser- od.
Dampfml., wmg. alleinl., d. a. Landw. m.
Wienenz. vtr., n. Dept. Stellea. Kl. o. mittl.
G. m. l. gleichg. Aufsch. od. Vorord. Gesl. Nr.
u. W. Friedrich v. W. Haas-Rippehne Dfvr.

Ein tüchtiger Müller
gute Zengn., kautionsf., 26 J. alt, sucht
sofort od. auch spät. Stellg. Meldg. unter
Nr. 108 an d. Exped. des Geselligen erb.
Müller f. sogl. Stell. in Kl. Wasser- od.
Dampfml., wmg. alleinl., d. a. Landw. m.
Wienenz. vtr., n. Dept. Stellea. Kl. o. mittl.
G. m. l. gleichg. Aufsch. od. Vorord. Gesl. Nr.
u. W. Friedrich v. W. Haas-Rippehne Dfvr.

Ein tüchtiger Müller
gute Zengn., kautionsf., 26 J. alt, sucht
sofort od. auch spät. Stellg. Meldg. unter
Nr. 108 an d. Exped. des Geselligen erb.
Müller f. sogl. Stell. in Kl. Wasser- od.
Dampfml., wmg. alleinl., d. a. Landw. m.
Wienenz. vtr., n. Dept. Stellea. Kl. o. mittl.
G. m. l. gleichg. Aufsch. od. Vorord. Gesl. Nr.
u. W. Friedrich v. W. Haas-Rippehne Dfvr.

Tüchtige Lebensversicherungs-Inspektoren (4295)
werden auf 10 Jahre gesucht. 3000 Mark Jahres-Einkommen werden garantiert
Während der Probezeit wird nur Remuneration gewährt. Bewerbungen mit
Lebenslauf bei der Sub-Direktion der „Deutschland“, Otto S. Hein, Danzig

Ein Commis
der Eisenbranche (Verkäufer od. jüngerer
Comtoirist), sowie
ein Lehrling
können sofort eintreten bei
Ludwig Kolmb, Bromberg.
Für mein Manufakturwaaren-Gesell-
schaft suche zum sofortigen Antritt
einen Commis
der polnischen Sprache mächtig. Offert.
mit Gehaltsanpr. u. Zeugnisabsc. erb.
9997] Hermann Leiser, Culm.
Suche zum sofortigen Eintritt
einen Volontair
einen Commis
für mein Manufaktur-, Kurz- u. Weiß-
waaren-Geschäft. Bewerber müssen der
polnischen Sprache mächtig sein. [9996]
S. Salomon jr., Culmice.

Einen erfahrenen Buchhalter
und Correspondent
suche per sofort für meine Dampf-
mühle. Bewerber müssen schon in gleich.
Branche gearbeitet haben u. pa. Zengn. aufweisen
können. Adressen unter Nr. 195 an die
Exped. der Danziger Zeitung, Danzig.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Suche für meine Papier- und
Düten-Fabrik einen tüchtigen
Provisionsreisenden
bei hoher Provision für Ost-
und Westpreußen. [308]
L. Potlitzer, Bromberg.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Einen recht flotten [9343]
Verkäufer,
einen Lehrling und eine
gewandte Verkäuferin
die polnisch sprechen, suche für mein
Galanterie-, Porzellan-, Kurz-, Woll-
und Weißwaaren-Geschäft.
D. Wascht u. S. y, Culm.
Suche per sofort einen
tüchtigen Verkäufer
(Christ) für mein Manufaktur- u. Con-
fections-Geschäft. Offerten mit Zeugnis-
absc. Photographie und Gehalts-
ansprüchen erbeten.
Robert Preuß, Niesenburg Westpr.
Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Modewaaren-Geschäft suche ich v. mögl.
gleich einen jüngeren, tüchtigen
Verkäufer.
A. Blumenthal, Heilsberg Dfvr.
Für mein Manufaktur- u. Confections-
geschäft suche per sofort resp. 15. Oktob.
einen tüchtigen Verkäufer
der der polnischen Sprache mächtig ist.
Off. Gehaltsang. mit Zeugnisabsc. erbittet [9937] S. Wagner, Zbawan.

Ein tüchtiger Verkäufer
der im Dekoriren bewandert und
der polnischen Sprache mächtig ist.
Offerten erbitte unter Beifügung
von Photographie u. Zeugnissen.
Max Loewenberg, Culma. W.
Einen tüchtigen, selbstständigen
Verkäufer
wie auch eine tüchtige
Verkäuferin
sucht per sofort od. 15. Oktober
Louis Aufrecht, Rogasjen,
Manufakturwaaren-Geschäft.
Für mein Colonialwaaren-, Destilla-
tions-, Wein- und Cigarren-Geschäft
suche ich von sofort einen
tüchtigen jungen Mann
welcher bereits einige Jahre conditionirt
hat. Retourmarkt verboten. [200]
Albert Block, Schwet a. W.
Ein junger Mann
der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet
hat, wird für sofort gesucht. Offerten
mit Gehaltsansprüchen (Photographie
wäre erwünscht) an [224]
Wilhelm Adermann,
Destillation u. Cigarren-Engros-Gesch.
F. Reub. Stargard.
Suche sofort für meine Bierbauge-
Wein- und Bierstube einen soliden
jugen Mann
Materialist bevorzugt. Markt verboten.
[295] G. Frits, Christburg.
Suche für sofort oder 15. Oktober cr.
2 tüchtige junge Leute
(Materialisten) zur selbstständ. Leitung
von Militär-Cantinen bei hohem Gehalt
und Zantieme. Meldungen unter Nr. 330
an die Expedition des Geselligen erbeten.
Für mein Getreide- und Producten-
Geschäft suche ich einen zuverlässigen,
dieser Branche kundigen
jugen Mann
mit bescheidenen Gehaltsansprüchen.
Max Rosenberger, Samotischin.
Wir suchen für unser Destillations-
Geschäft **einen jungen Mann** als
Expedienten. [307]
Gebr. Schwadke, Bromberg.
Suche per sofort für mein Material-
und Destillations-Geschäft einen tüchtigen,
soliden, jüngeren
Commis
der polnischen Sprache mächtig.
C. Frieze, Osterode Dfvr.

Zwei Bautechniker
im Zeichnen und Berathschlagen geübt,
finden sofort Beschäftigung. Bei guten
Leistungen hohe Diäten. Den Mel-
dungen müssen Zeugnisabsc. beifü-
gen. [147]
Dt. Cylau Dfvr., am 30. Sept. 1894.
Der Garnison-Bauinspektor.
S. R. Grubert,
Königl. Regierungs-Baumeister.
Ein jüngerer eventl. eben angelehrter
Brauereigehilfe [203]
wird für die Bergschloß-Brauerei
Dt. Cylau sofort gesucht. Voelektrant.
Suche von sofort einen tüchtigen
unverheirathet. Brenner
der in Dampf-Brennereien gearbeitet
hat. Bei zufriedenstellender Leistung
50 Mk. monatlich und freie Station.
Richter, Königl. Domänenwächter,
Lawken b. Rhein Dfvr. [132]

Ein Barbiergehilfe
findet von sofort dauernde Beschäftigung
bei [259] Hajner, Wartenburg Dfvr.
Ein tüchtiger Barbiergehilfe
per 14. Oktober gesucht. [9946]
S. V. Salomon in Thorn.
Tüchtiger Barbiergehilfe
flotter Majur, sofort gesucht.
W. Schulz, Friseur, Podgora
bei Thorn. [192]
Ein Malergehilfe
findet dauernde Beschäftigung bei [232]
L. Duncker, Maler, Strassburg, Dfvr.
Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
L. Zahn, Malermeister, Thorn.
Ein solider
Buchbinder-Gehilfe
mit Handergolbung vertraut, kann
sofort eintreten bei [85]
A. v. Kromer, Hohenstein Dfvr.
Ein Konditorgehilfe
welcher in Honigkuchenbäckerei bewand.,
findet sofort Stellung. [309]
A. Große, Bromberg.
Älterer, erfahrener [341]
Konditor und Piesertüchler
findet von sofort dauernde Stellung bei
Jacob Cohn, Exin.
Ein junger [83]
Klempnergehilfe
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
A. Ripka, Klempnermeister,
Allenstein.

2 Schlossergehilfen
selbstständige Arbeiter erhalten dauernde
Arbeit bei F. Högelin, Graudenz.
Tüchtige Schlosser
finden dauernde Beschäftigung bei
Otto Hertz, Schlossermeister,
9585] Snowrazlaw.
Ein Schmiedemeister
kann hier Schmiede und Gasthaus über-
nehmen. Persönliche Meldung u. gute
Empfehlung. [242]
Peter Kan bei Sommerau.
Dominium Wangerau ver Graudenz
sucht einen tüchtigen, nützlichsten,
evgl. **Schmied** mit Zuschläger. [270]

Schmied
mit Leitung der Dampfmaschine
vertraut, Handwerkszeug herrschaftlich,
findet Stellung Martini. [199]
Sindowsti, Bniewitten
per Kornatowo Westpr.
Ein tücht. fleiß. Schmied
der firm im Hufeisenschlag u. den Dampf-
drehapparat gut zu führen versteht,
findet von Martini d. J. bei gutem
Lohn und Deputat in Wittkowo bei
Culmsee Stellung. [226]
Die Gutsverwaltung.
Ich suche von sofort [223]
einen Gärtnergehilfen u.
zwei Lehrlinge.
S. Szapansti, Kunst- u. Handelsgärtin.,
Thorn, Kirchhoffstr. 14.

Ein tüchtiger Gärtner
welcher in der Wirthschaft behilflich sein
muss, Stellung, desgleichen ein
unverheiratheter Schäfer.
Die Gutsverwaltung.
In Kleefeld bei Papan, Kreis
Thorn, findet ein
unverheirath. Gärtner
sofort Stellung. [230]
Einen tüchtigen, älteren [296]
Bäckergehilfen
der gut mit Piesertüchlerei und
Weißzeug Bescheid weiß, sucht per
gleich in Fr. Stargard
D. Allenstein, Bäckermeister.
Gesucht jüng. brauchb. **Müllergeselle**
(Kundemüller). Meldung mit Alters-
angabe und Zeugnisabsc. zu richten
nach Mühle Wils bei Kösel. [337]
Zwei ordentliche Müllergesellen
sofort gesucht. [50]
Bäckermühle, Marienwerder.
Ein tücht. Müllergeselle
ein Lehrling
können von sofort eintreten. [139]
Mühle Kl. Köhldorf v. Reichenau.
In der Geschäftsmühle zu Krojanke,
Kreis Flatow, findet ein junger [148]
kräftiger Müllergeselle
dauernde Stellung bei dem Anfangs-
gehalt von 30 Mk. monatlich u. freier
Station. Schmetel, Mühlentw. [199]
Böttchergehilfe.
Ein ordentlicher, stets nützhener
Böttcher kann eintreten in der Cijig-
Sprit-Fabrik von [265]
Otto Kysler, Graudenz.
Ein ordentlicher [9878]
Tischlergehilfe
kann sich sofort melden bei
H. Dürks, Steinau per Tauer.
Tischler
guter Polierer, kann sich sofort melden b.
S. Herrmann, Möbelhandlung,
Graudenz. [190]

Ein Dachdecker
wird sofort bei hohem Verdienste, ein
unverheiratheter Hirt
zu Martini d. J. bei hohem Lohn von
Abramowski in Abb. Szecapanen bei
Lesen gesucht. [227]
Ein Stellmacher
(Kastenarbeiter) find. dauernde Beschäftig.
in b. Bromberg, Bahnhofsstr. 73.
Ein tüchtiger Geselle
kann von sofort eintreten. Ostpreußen
werden bevorzugt. [234]
Kabus, Sattlermeister u. Tapezierer,
Marienwerder.
Drei Sattlergesellen
finden von sof. dauernde und lohnende
Beschäftigung bei [9638]
Sattlermeister R. Kleszcz,
Osterode Dfvr.

Ein verheirath. Meier
wird zum 1. Januar d. J. in Groß
Arnshorf, Bahnhofs-Vollwitten gesucht.
Meldungen nebst Zeugnissen sind an die
Gutsverwaltung einzuliefern. [131]
Tüchtige Erdarbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
gutem Lohne [21]
1. auf dem Janika-Bruche im
Kreise Griesen,
2. auf dem S. o. Long-Grabauer
Bruche unweit Morroschin,
3. bei den Arbeiten an Fort Stre-
mohin und den Schießständen
im Stadtwalde.
C. Behn, Ingenieur, Graudenz.
Zu zugleich oder 1. November wird ein
unverheir. Diener
gesucht. Zeugnisabsc., Gehaltsanpr.
und Photographie sind einzuliefern.
Otto Rittergutsbesitzer,
Schlagenthin b. Arnswalde N/W.

Lausbursche
kann zum 15. Oktober eintreten. [316]
Hotel Deutsches Haus.
Zwei Lausburschen
können sofort eintreten. [213]
Bertha Döffler berehesl. Moses.
Ein Wirthschaftsinspektor
gut empfohlen und im gesehen Alter, wird
bei 600 Mk. Gehalt u. Zantieme neben
freier Station ergl. Wäsche zu baldigem
Antritt zu engagiren gesucht. Bewer-
bungen sind mit Zeugnisabsc. und unt.
Nr. 247 an die Exp. d. Geselligen erb.
Zum 1. Januar 95 wird ein wirklich
tüchtiger, umsichtiger, zuverlässiger
1. Inspektor
gesucht. Persönliche Vorstellung er-
forderlich. Gehalt nach Uebereinkunft.
Meldungen werden brieflich unter Nr.
294 an die Exp. des Geselligen erb.
Suche per Neujahr für eine Wittve
einen selbstst. Inspektor
gebild., mit der Behandlg. schwer. Bod.
vertr. und schon in Dfvr. thätig gewes.
Gehalt ca. 900 Mk. A. Werner, Landw.
Geschäft, Breslau, Schillerstr. 12. [297]

**Suche für Güter in Rommern, Bran-
denburg und Mecklenburg: Ad-
ministratoren, Inspektoren, Wirthschafter**
Hofverwalter u. Rechnungsführ., Gärtner
u. Säger, Kutscher, Diener, Den-Schmiede
u. Stellmacher b. hoh. Eink. (Retourmarkt).
L. Cramer, Administrator, Wollin i. Pom.
Gesucht zu sofort ein durchaus tücht.
energischer [88]
Hofbeamter
mit Viehhütung, landw. Buchführung
u. vertrant. 400 Mk. Gehalt, freie
Station ergl. Wäsche.
Dom. Grocholin bei Exin.

**Ein unverheiratheter, selbstständiger
Oberinspektor**
wird für eine große Wirthschaft bei
Danzig, mit intensiven Betrieben und
ausgedehntem Nebenbau, am 7. Januar
d. J. oder später zu dauernder Stellung
gesucht. Nur vorzüglich empfohlene
Kandidaten mit langjährigem Zeug-
nissen wollen sich unter Nr. 197 an die
Expedition des Geselligen melden.
Ein bestens empfohlener deutscher
Leutewirth
findet vom 15. Oktober als Verheirath.
Stelle in Lubianten bei Heimsoot.
Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen
erwünscht. [283]
Ein tüchtiger Wirth
mit Scharwerker zu Martini und von
sofort ein
junger Beamter
auf einige Wochen zur Aushilfe gesucht
in Dom. Kamlarzen. [337]
Suche sofort viele [9922]
Ober- und Unterschweizer
Nichters Schweizer-Bureau,
Königsberg, Steindamm 99, I.

**Ein zuverlässiger [277]
erfahrener Schäfer**
mit Knecht zu Martini gesucht. Per-
sönliche Vorstellung und Gehaltsan-
gebot. Dom. Lukoschin b. Dirichau.
Ein Vorwerksschäfer
findet vom 15. Oktober Stellung in
Lubianten bei Heimsoot. [282]
**Verheiratheten Kutscher,
Leutewirth u. Stellmacher**
mit Scharwerkern, finden zum 11. No-
vember Stellung in Neu Jaschuh
bei Schirotsken, Bahnhofs-Klarheim. [9956]

Ein Stallburche
(Vorreiter) - Kavallerist resp. Artillerist
bevorzugt - findet Stellung in [251]
Augustinien b. Plüsnitz Dfvr.
Einen unverh. Kutscher
sucht sofort Hermann Reib.
Ein ordentlicher unverheiratheter
Kutscher
kann sofort eintreten. [212]
Mendelsohn, Obergörnerstr. 30.
einen Kutscher
der die Landwirthschaft versteht, unver-
heirathet, deutsch und evangelisch ist.
Hilfswirt der Artillerie oder des Train
wird bevorzugt. Gute Zeugnisse un-
bedingt erforderlich. [248]
Danz, Postmeister, Olivia.
Suche von sofort einen unverheirath.
tüchtigen Kutscher.
[350] R. Dombrowski.
Ein tüchtiger [9578]
Schweinefütterer
der einen Scharwerker halten muss, wird
zum sofortigen Antritt gesucht. Dom.
Myslencinck bei Bromberg.
Zur Kartoffel- u. Rüben-Ernte
sucht [302]

tüchtige Arbeiter
gegen hohen Lohn.
Dominium Hohenlandin,
Kreis Angermünde.
Für mein Tuch- und Manufaktur-
waaren-Geschäft suche per sofort einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. [9905]
Adolf Krone, Zempelburg.
Ein Volontair
oder Lehrling findet sofort
Aufnahme in [229]
R. Heinrich's Conditorei,
St. Cylau.
Ein Lehrling
findet in meinem Modewaaren- und
Confections-Geschäft Stellung. Sonn-
abend geschlossen. [279]
S. S. Levy, Kotel (Rebe).
Zwei Gärtnerlehrlinge
können unter günstigen Bedingungen
und ohne Lehrgeld eintreten in fürst-
lichen Dominium Kaudnitz bei St.
Cylau. [244]

**Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Confections-Geschäft suche** [322]
einen Lehrling und
einen Volontair.
Junge Leute, die der polnischen Sprache
mächtig sind, wollen sich umgehend
melden.
S. Kaliski, Strassburg Dfvr.
Ein Lehrling
mit guter Schulbildung, wird für ein
erstes Colonialwaaren- u. Destillations-
Geschäft, in einer großen Provinzial-
stadt Ostpreußens, von sofort gesucht.
Meld. werb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
299 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Einen Lehrling
sucht die Konditorei [336]
H. Rudek, Insterburg.
Ein Lehrling
für das Maschinenbaufach, findet bei
freier Station Stellung bei [9934]
S. Zimmer, Maschinenfabrik,
Bromberg.
Zu sofort [48]
Lehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht
W. Grundmann, Apothekenbesitzer,
Marienburg.
Ein Barbierlehrling
kann sofort eintreten. [113]
Paul Hans, Falkenburg i. Pom.
(Fortsetzung auf der 4. Seite.)

Ein tüchtiger Gärtner
welcher in der Wirthschaft behilflich sein
muss, Stellung, desgleichen ein
unverheiratheter Schäfer.
Die Gutsverwaltung.
In Kleefeld bei Papan, Kreis
Thorn, findet ein
unverheirath. Gärtner
sofort Stellung. [230]
Einen tüchtigen, älteren [296]
Bäckergehilfen
der gut mit Piesertüchlerei und
Weißzeug Bescheid weiß, sucht per
gleich in Fr. Stargard
D. Allenstein, Bäckermeister.
Gesucht jüng. brauchb. **Müllergeselle**
(Kundemüller). Meldung mit Alters-
angabe und Zeugnisabsc. zu richten
nach Mühle Wils bei Kösel. [337]
Zwei ordentliche Müllergesellen
sofort gesucht. [50]
Bäckermühle, Marienwerder.
Ein tücht. Müllergeselle
ein Lehrling
können von sofort eintreten. [139]
Mühle Kl. Köhldorf v. Reichenau.
In der Geschäftsmühle zu Krojanke,
Kreis Flatow, findet ein junger [148]
kräftiger Müllergeselle
dauernde Stellung bei dem Anfangs-
gehalt von 30 Mk. monatlich u. freier
Station. Schmetel, Mühlentw. [199]
Böttchergehilfe.
Ein ordentlicher, stets nützhener
Böttcher kann eintreten in der Cijig-
Sprit-Fabrik von [265]
Otto Kysler, Graudenz.
Ein ordentlicher [9878]
Tischlergehilfe
kann sich sofort melden bei
H. Dürks, Steinau per Tauer.
Tischler
guter Polierer, kann sich sofort melden b.
S. Herrmann, Möbelhandlung,
Graudenz. [190]

Ein Dachdecker
wird sofort bei hohem Verdienste, ein
unverheiratheter Hirt
zu Martini d. J. bei hohem Lohn von
Abramowski in Abb. Szecapanen bei
Lesen gesucht. [227]
Ein Stellmacher
(Kastenarbeiter) find. dauernde Beschäftig.
in b. Bromberg, Bahnhofsstr. 73.
Ein tüchtiger Geselle
kann von sofort eintreten. Ostpreußen
werden bevorzugt. [234]
Kabus, Sattlermeister u. Tapezierer,
Marienwerder.
Drei Sattlergesellen
finden von sof. dauernde und lohnende
Beschäftigung bei [9638]
Sattlermeister R. Kleszcz,
Osterode Dfvr.

Ein verheirath. Meier
wird zum 1. Januar d. J. in Groß
Arnshorf, Bahnhofs-Vollwitten gesucht.
Meldungen nebst Zeugnissen sind an die
Gutsverwaltung einzuliefern. [131]
Tüchtige Erdarbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
gutem Lohne [21]
1. auf dem Janika-Bruche im
Kreise Griesen,
2. auf dem S. o. Long-Grabauer
Bruche unweit Morroschin,
3. bei den Arbeiten an Fort Stre-
mohin und den Schießständen
im Stadtwalde.
C. Behn, Ingenieur, Graudenz.
Zu zugleich oder 1. November wird ein
unverheir. Diener
gesucht. Zeugnisabsc., Gehaltsanpr.
und Photographie sind einzuliefern.
Otto Rittergutsbesitzer,
Schlagenthin b. Arnswalde N/W.

Lausbursche
kann zum 15. Oktober eintreten. [316]
Hotel Deutsches Haus.
Zwei Lausburschen
können sofort eintreten. [213]
Bertha Döffler berehesl. Moses.
Ein Wirthschaftsinspektor
gut empfohlen und im gesehen Alter, wird
bei 600 Mk. Gehalt u. Zantieme neben
freier Station ergl. Wäsche zu baldigem
Antritt zu engagiren gesucht. Bewer-
bungen sind mit Zeugnisabsc. und unt.
Nr. 247 an die Exp. d. Geselligen erb.
Zum 1. Januar 95 wird ein wirklich
tüchtiger, umsichtiger, zuverlässiger
1. Inspektor
gesucht. Persönliche Vorstellung er-
forderlich. Gehalt nach Uebereinkunft.
Meldungen werden brieflich unter Nr.
294 an die Exp. des Geselligen erb.
Suche per Neujahr für eine Wittve
einen selbstst. Inspektor
gebild., mit der Behandlg. schwer. Bod.
vertr. und schon in Dfvr. thätig gewes.
Gehalt ca. 900 Mk. A. Werner, Landw.
Geschäft, Breslau, Schillerstr. 12. [297]

**Suche für Güter in Rommern, Bran-
denburg und Mecklenburg: Ad-
ministratoren, Inspektoren, Wirthschafter**
Hofverwalter u. Rechnungsführ., Gärtner
u. Säger, Kutscher, Diener, Den-Schmiede
u. Stellmacher b. hoh. Eink. (Retourmarkt).
L. Cramer, Administrator, Wollin i. Pom.
Gesucht zu sofort ein durchaus tücht.
energischer [88]
Hofbeamter
mit Viehhütung, landw. Buchführung
u. vertrant. 400 Mk. Gehalt, freie
Station ergl. Wäsche.
Dom. Grocholin bei Exin.

Ein tüchtiger Gärtner
welcher in der Wirthschaft behilflich sein
muss, Stellung, desgleichen ein
unverheiratheter Schäfer.
Die Gutsverwaltung.
In Kleefeld bei Papan, Kreis
Thorn, findet ein
unverheirath. Gärtner
sofort Stellung. [230]
Einen tüchtigen, älteren [296]
Bäckergehilfen
der gut mit Piesertüchlerei und
Weißzeug Bescheid weiß, sucht per
gleich in Fr. Stargard
D. Allenstein, Bäckermeister.
Gesucht jüng. brauchb. **Müllergeselle**
(Kundemüller). Meldung mit Alters-
angabe und Zeugnisabsc. zu richten
nach Mühle Wils bei Kösel. [337]
Zwei ordentliche Müllergesellen
sofort gesucht. [50]
Bäckermühle, Marienwerder.
Ein tücht. Müllergeselle
ein Lehrling
können von sofort eintreten. [139]
Mühle Kl. Köhldorf v. Reichenau.
In der Geschäftsmühle zu Krojanke,
Kreis Flatow, findet ein junger [148]
kräftiger Müllergeselle
dauernde Stellung bei dem Anfangs-
gehalt von 30 Mk. monatlich u. freier
Station. Schmetel, Mühlentw. [199]
Böttchergehilfe.
Ein ordentlicher, stets nützhener
Böttcher kann eintreten in der Cijig-
Sprit-Fabrik von [265]
Otto Kysler, Graudenz.
Ein ordentlicher [9878]
Tischlergehilfe
kann sich sofort melden bei
H. Dürks, Steinau per Tauer.
Tischler
guter Polierer, kann sich sofort melden b.
S. Herrmann, Möbelhandlung,
Graudenz. [190]

Ein Dachdecker
wird sofort bei hohem Verdienste, ein
unverheiratheter Hirt
zu Martini d. J. bei hohem Lohn von
Abramowski in Abb. Szecapanen bei
Lesen gesucht. [227]
Ein Stellmacher
(Kastenarbeiter) find. dauernde Beschäftig.
in b. Bromberg, Bahnhofsstr. 73.
Ein tüchtiger Geselle
kann von sofort eintreten. Ostpreußen
werden bevorzugt. [234]
Kabus, Sattlermeister u. Tapezierer,
Marienwerder.
Drei Sattlergesellen
finden von sof. dauernde und lohnende
Beschäftigung bei [9638]
Sattlermeister R. Kleszcz,
Osterode Dfvr.

Ein verheirath. Meier
wird zum 1. Januar d. J. in Groß
Arnshorf, Bahnhofs-Vollwitten gesucht.
Meldungen nebst Zeugnissen sind an die
Gutsverwaltung einzuliefern. [131]
Tüchtige Erdarbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
gutem Lohne [21]
1. auf dem Janika-Bruche im
Kreise Griesen,
2. auf dem S. o. Long-Grabauer
Bruche unweit Morroschin,
3. bei den Arbeiten an Fort Stre-
mohin und den Schießständen
im Stadtwalde.
C. Behn, Ingenieur, Graudenz.
Zu zugleich oder 1. November wird ein
unverheir. Diener
gesucht. Zeugnisabsc., Gehaltsanpr.
und Photographie sind einzuliefern.
Otto Rittergutsbesitzer,
Schlagenthin b. Arnswalde N/W.

15. Forts.] Freunde und Gönner. (Nachd. verb.)

Roman von Karl Marquard Sauer. „Kommen Sie, Signor Ernesto!“ sagte der Fürst, Ernst unter den Arm fassend.

„Die Gräfin ist bereits in der Loge. Also nochmals Muth, Signora! Am Beifalle soll es unsererseits nicht fehlen!“

Damit verließen die beiden Herren die Bühne, um sich nach der Loge der Gräfin zu begeben, und Signor Maggiorani bedeutete seinem Regisseur, das Zeichen zum Beginne der Vorstellung zu geben.

Der erste Akt ging ziemlich glatt vorüber, die Erwartungen des Publikums richteten sich auf den zweiten Akt. Als der Vorhang fiel, verließ Ernst die Loge der Gräfin, um nach dem Wandelgang zu gehen, wo er Herrn Racks Doppelpänger zu treffen hoffte.

Dort war heute eine weit zahlreichere Gesellschaft als sonst versammelt. Das zu erwartende Ereigniß wurde im Voraus auf das Lebhafteste besprochen. Ernst schob sich hinter den verschiedenen Gruppen durch und ließ die Blicke in alle Winkel schweifen, ob er wohl den Gesuchten finden würde.

Nichtig, dort hinten, in einem Eckchen des Foyers, halb verdeckt durch einen Fenstervorhang, sah Herrn Racks Doppelpänger. In den Händen hielt er einen geöffneten Brief, den er bei der schwachen Beleuchtung des fernen Gaslichtes zu lesen suchte.

Ernst blieb stehen und betrachtete den Mann genauer, ohne daß dieser etwas davon merkte. Je länger er ihn ansah, desto auffallender kam ihm die Aehnlichkeit vor. Um sich Gewißheit zu verschaffen, trat er auf ihn zu und sagte rasch: „Wahrhaftig, Herr Racks!“

Der Lesende schreckte bei der unerwarteten deutschen Anrede so heftig zusammen, daß der Brief seinen Händen entfiel. Er blickte sich rasch, um ihn aufzuheben. Als er sich wieder aufrichtete, bemerkte Ernst, daß dunkles Roth das Gesicht des Herrn überzog, entweder in Folge der Ueberraschung oder des tiefen Wäckens.

Der Fremde blickte Ernst einen Augenblick an, ohne zu antworten. „Ja, sind Sie es denn wirklich oder sind Sie es nicht!“ fuhr Ernst fort, indem er die Hand zum Gruße hinhielt.

„Herr Striegau! Ei, wie mich das freut!“ stotterte der Angeredete, welcher in der That kein Anderer als Herr Racks war. „Wirklich, Sie sind es!“

„Aber wie in aller Welt kommen Sie denn hierher nach Benedig und außerdem zu diesem Vollbarte?“ rief Ernst. „Seit wann sind Sie hier?“

„Vollbart, sagen Sie?“ — erwiderte Herr Racks, in grenzenloser Verlegenheit seinen Bart streichend. „Man sagt, Vollbarte seien jetzt Mode, und da habe ich mir auch einen stehen lassen.“

„Sind Sie in Geschäften hier, Herr Racks?“ fuhr Ernst fort, dem die Verlegenheit des ehemaligen Hausgenossen nicht entging. „In Geschäften? Natürlich! Wie käme ich sonst hierher?“

„Und seit wann sind Sie hier?“ „Ja, seit wann? Lassen Sie sehen! Es mögen wohl so vierzehn Tage oder an die vier Wochen, vielleicht auch etwas darüber sein.“

„Das ist merkwürdig! Haben Sie vielleicht einen Doppelpänger in Benedig?“ „Einen Doppelpänger? Daß ich nicht wüßte.“

„Ich meine, weil wir Sie bereits zu Anfang des Herbstes einmal auf der Piazza zu sehen glaubten. Das war kurz nach unserer Ankunft in Benedig.“

„Ei, ei!“ erwiderte Herr Racks. „Sehen Sie einmal, wie sich das trifft. Ich glaubte damals auch, Sie und Ihr Fräulein Schwester auf dem Marcusplatze gesehen zu haben!“

„Also waren Sie es doch! Hedwig hatte Sie zuerst bemerkt!“ „Wirklich? Und wie befindet sich Fräulein Hedwig, wenn ich fragen darf?“

„Ganz vortrefflich! Sie singt heute hier im Theater!“ „Was Sie sagen!“ rief Herr Racks mit scheinbarer Verwunderung. „Ist Fräulein Hedwig denn hier beim Theater engagirt?“

„Sie tritt heute zum ersten Male auf, und zwar als „Gilda“. Wüßten Sie das nicht?“ „Wie hätte ich das wissen sollen? Auf dem Zettel steht ja eine Signora Strighelli?“

„Das ist meine Schwester. Sie hat unseren Namen ein wenig italienisirt.“ „Nun, da sehen Sie, Herr Striegau! Wie hätte ich vermuthen können, daß Striegau auf Italienisch Strighelli heißt?“

„Sie sind also nur zufällig hier?“ „Ganz zufällig! Ich wußte nicht, wie ich meinen Abend zubringen sollte. Da fiel mir ein, in's Theater zu gehen, und nun habe ich ganz unvermuthet das Vergnügen, Sie hier zu finden.“

„Meine Schwester hat Sie von der Bühne aus bemerkt und mich auf Sie aufmerksam gemacht“, sagte Ernst, der aus Herrn Racks seltsamem Benehmen nicht klug zu werden vermochte. „Also Fräulein Hedwig hat mich bemerkt?“ fragte Herr Racks, ein wenig erröthend. „Das war sehr freundlich von Fräulein Hedwig.“

„Wundert Sie das? Ich denke, wenn gute alte Bekannte einander in der Fremde zufällig begegnen, so ist es doch nur ganz natürlich, daß Einem so etwas auffällt!“ „Freilich! Freilich!“ versetzte Herr Racks, auf's Neue in Verlegenheit gerathend. „Ich finde es auch ganz natürlich.“

„Namentlich, wenn man Jemanden Hunderte von Meilen weit weg glaubt, wie Sie“, fuhr Ernst fort. „Wir waren der Meinung, Sie befänden sich in Ihrer Heimath in Sachsen!“

„D, dort war ich auch! Aber jetzt bin ich hier.“ „Das sehe ich!“ erwiderte Ernst lachend. „Wissen Sie auch, Herr Racks, daß Sie weit patenter aussehen, als in München?“

„Finden Sie, Herr Striegau?“ sagte Herr Racks nicht ohne Befriedigung. „Ganz gewiß! Aber Sie haben mir noch immer nicht gesagt, was Sie eigentlich hier in Benedig treiben. Sind Sie zu Ihrem Vergnügen hier?“

„Zu meinem Vergnügen? Denken Sie, ein Kaufmann, wie ich, halte sich in einer fremden Stadt zu seinem Vergnügen auf?“ „Sie sind also in Geschäften hier?“

„Wie man's nimmt! Theils in Geschäften, theils auch nicht!“ „Aus dem Menschen ist wahrhaftig nichts herauszubringen!“ sagte Ernst zu sich, entschlossen, das Gespräch abzubrechen und Herrn Racks im Alleinbesitze seiner Geheimnisse zu lassen, die zu erfahren er durchaus kein Verlangen trug. Da ließ sich plötzlich aus den inneren Räumen des Theaters ein dumpfes Gebrause vernehmen. Obgleich durch die geschlossenen Thüren und die dazwischen liegenden Gänge abgezwängt, drang der drinnen tosende Beifallssturm doch heraus bis in das Foyer.

„Ich muß jetzt zurück in meine Loge“, sagte Ernst. „Also, leben Sie wohl, Herr Racks! Besuchen Sie uns gelegentlich, wenn Sie noch länger in Benedig zu bleiben gedenken. Wir wohnen Sulle Zattere Nr. 1122.“

„Denken Sie, daß mein Besuch Fräulein Hedwig nicht unwillkommen sein dürfte?“ fragte Herr Racks, sich erhebend. „Warum sollte er meiner Schwester denn unwillkommen sein? Wir sind ja alte Freunde!“

„Nun, dann werde ich bald kommen, recht bald, Herr Striegau!“ rief Herr Racks, plötzlich, wie in überwallendem Gefühle, Ernsts Hand erfassend und sie festhaltend. „Vielleicht morgen schon!“

„Ganz wie Ihnen beliebt!“ „Und ich brauche nicht zu befürchten, daß ich beschwerlich falle?“

„Nicht im Geringsten! Also, auf Wiedersehen, Herr Racks!“ Ernst versuchte seine Hand zurückzuziehen. Herr Racks ließ sie nicht los. „Wissen Sie, Herr Striegau“, sagte er stotternd, „ich möchte um Alles in der Welt nicht Fräulein Hedwig zur Last fallen!“

„Aber warum sollten Sie ihr denn zur Last fallen? Man sieht ja recht gern seine Freunde wieder, namentlich in der Fremde. Meine Schwester wird sich sogar herzlich freuen, wenn Sie zu uns kommen.“

„Nun, dann empfehlen Sie mich Fräulein Hedwig ganz gehorsamt und sagen Sie ihr, ich würde recht bald von Ihrer gütigen Erlaubniß Gebrauch machen.“

Herr Racks drückte noch einmal Ernsts Hand, als handle es sich um einen Abschied für's Leben, und eilte dann spornstreichs aus dem Foyer.

„Ein sonderbarer Heiliger, dieser gute Herr Racks!“ dachte Ernst, indem er den Weg nach der Loge der Gräfin einschlug. „Nun, wenn er zu uns kommt, wird er wohl mit der Sprache herausrücken. — Herr des Himmels! Das ist ja ein Getrampel, als wollten sie das alte Theater heute aus allen Fugen treiben!“

Der Uebergang in dem Selbstgespräch des jungen Mannes wurde durch den rasenden, echt italienischen Beifallssturm veranlaßt, welcher alle Räume des dichtgefüllten Hauses durchtobte. Als Ernst in die Loge trat, sah er gerade, wie Hedwig, zum fünften oder sechsten Male vor die mit Blumen und Kränzen übersäte Rampe gerufen, sich mit hochgerühmten Wangen gegen das Publikum beugte. Kein Zweifel! Ihr Erfolg war ein vollständiger.

„Ich gratulire!“ rief ihm die Gräfin beim Eintreten entgegen. „Ihre Schwester hat gesungen wie eine Nachtigall. Sehen Sie, der Sturm will sich noch immer nicht legen. Weiß der Himmel, wie oft sie die Kleine noch herberrufen werden.“

„Ein solcher Abend in St. Petersburg, und eine Gage von dreißig- bis vierzigtausend Rubel für die Saison sind ihr gewiß!“ bemerkte der Fürst, indem er die beim Applaudiren ausgeprägten Handhübe wieder zuküßelte.

„Ist das Ihr Ernst, Durchlaucht?“ rief Ernst, nicht wenig erstaunt. „Mein völliger Ernst! Ihre Schwester hat ein kleines Californien in der Kehle!“

Verchiedenes.

— Wegen Fälschung des von ihm geführten Wahlprotokoll's bei den am 1. März d. J. in Kommerzhafen (Prov. Hessen) vollzogenen Neuwahlen zum ständigen und außerordentlichen Gemeinde Ausschuss war der dortige Bürgermeister, Johannes Wollenhaupt, zur Verantwortung gezogen worden. Um den Kandidaten der Wähler von der benachbarten Pforte den Sieg freitrag zu machen, griff er zu dem verbrecherischen Mittel der fälschlichen Beurkundung des Wahlverlaufs. Das vom Angeklagten dem Landrathsamt eingereichte Protokoll war nicht dasjenige, das er bei der Wahlhandlung thatsächlich geführt hat. Offenbar hatte er zu Hause ein zweites Protokoll angefertigt und dieses dem Landrathsamt unterbreitet. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängnis.

— Die Frauen Frankreichs haben kürzlich einen Erfolg errungen: das Stimmrecht für die Gewerbegerichts-Wahlen ist ihnen verliehen worden.

— An der Universität Rom hat ein achtzehnjähriges Mädchen, Teresina Labriola, die Würde eines Doktors der Rechte errungen. Dies erinnert daran, daß schon im Mittelalter italienische Frauen sich in der Jurisprudenz großen Auf erworben haben. An der Universität Bologna haben vier weibliche Professoren gewirkt. Als Professor der Mathematik an derselben Universität wirkte noch vor hundert Jahren Maria d'Agnesi. Ihre romantische Geschichte hat sie nicht weniger berühmt gemacht, als ihre Gelehrsamkeit. Ein junger Studiengenosse liebte sie und wurde von ihr wiedergeliebt. Er verlangte jedoch, daß sie zwischen ihm und der Wissenschaft wählte. Sie vermochte nicht ihrem Beruf zu entsagen; als sich aber der Geliebte von ihr trennte, übermannte sie der Schmerz so sehr, daß sie den Schleier nahm und bald darauf im Kloster starb.

— [Ein Millionenraub.] Kürzlich bemerkte der Diener eines Herrn M. Medard, eines reichen Gutsbesizers von Lunel bei Montpellier, der gegenwärtig auf seinen Weinbergen zur Ernte weilt, beim Heimkommen, daß die äußere Thüre der Wohnung gesprengt war. Im Innern der Wohnung waren sämmtliche Möbel geleert, die Kasse vollständig zerbrochen und ausgeplündert. Medard, der von den Gerichtsbehörden sofort telegraphisch benrufen ward, stellte den Abgang einer Summe

von nicht weniger als genau 1800000 Francs in Renten, Aktien und Obligationen fest; nebst den anderen geraubten Gegenständen dürfte der Diebstahl etwa 2 Millionen Francs betragen. Der Einbruch zeigt von einer um so größeren Kühnheit der Missethäter, als die Wohnung Medards in der Mitte der Stadt liegt und der Einbruch trotzdem unbemerkt vor sich gehen konnte.

— Ein Raubmord ist in einer der letzten Nächte in Anrath, zwei Stunden von Krefeld, in dem Hause der Geschwister Ritters verübt worden, die eine Bäckerei mit Handlung betreiben. Drei Männer überfielen um Mitternacht die aus sechs Personen bestehende Familie und tödteten durch Messerstiche zwei im Alter von 58 und 60 Jahren stehende Brüder. Von den verwundeten Mitgliedern der Familie ist noch ein Mädchen gestorben. Ein Knabe rettete sich, indem er durchs Fenster flüchtete. Ein Nachbar, der Hilfe bringen wollte, glitt auf der blutgetränkten Treppe aus und brach ein Bein. Die Thäter sind entkommen.

Briefkasten.

B. E. Was der Vater dreien seiner Töchter neben dem Mutterertheil als Ausstattung vererbt, wird er wohl auch der vierten Tochter mitgeben. Es wird aber darauf ankommen, daß das Verhältnis zwischen Vater und Kind ein gutes bleibt. Was nicht vererbt und vererbt ist, kann nicht gefordert und erstritten werden. Stirbt der Vater, so hat die zweite Frau derselben die gütergemeinschaftliche Hälfte und jedes der Kinder ein Vaterertheil zu fordern. Es ist anzunehmen, daß die vorweg genommene Ausstattung darauf werden abgerechnet werden. War das Verhältnis zwischen Kind und Vater ein feindseliges, so bleibt wohl nur noch der Pflichttheil zu gewärtigen, welcher im vorliegenden Falle 2/3 der gesetzlichen Erbportion ausmacht.

50. A. Wenn das, was der Zeuge gegen Sie ausgesagt, zu Ihrer Beurtheilung geführt hat und Sie im Stande sind, dem Zeugen nachzuweisen, daß er einen Meineid geschworen hat, so mögen Sie die Einleitung der Untersuchung wider ihn beantragen. Eine Abschrift der Hauptverhandlung brauchen Sie dabei nicht weiter, das Gesek gestattet dem Beurtheilten auch nicht, eine solche Abschrift zu verlangen. Daß Sie die von Ihnen bezahlten Gerichtskosten niemals zurückhalten werden, ist unwahrscheinlich. Es muß Bedenken erregen, daß, wenn es in Ihrer Gewalt lag, die Aussagen des Belastungszeugen durch einen Entlastungsbezeugen anzugreifen, Sie dies nicht vor der Hauptverhandlung gethan haben.

F. Es ist eine bekannte Wahrnehmung, daß Beamte, deren Gehaltsverhältnisse offen liegen, verhältnißmäßig hohe Einkommensteuer zu zahlen haben. Das führt allerdings mancherlei Härten, insbesondere auch bei den nach der Einkommensteuer veranlagten Kirchenabgaben mit sich. Wo Verhältnisse vorliegen, deren Berücksichtigung das Gesek gestattet, wird Reklamation Erfolg haben. Von der Beschwerde ist ein solcher nicht abzusehen. Jedenfalls muß man in allen Fällen die Berechtigung des Grundbesizes anerkennen, daß die gerechteste Einschätzung eine durchgehends vollständige ist, bei der nur auf die im Gesek vorgesehene Ermäßigungsgründe Rücksicht genommen ist.

R. Ohne Genehmigung des Mitgeschäftlähmers und Vorfluthberechtigten darf der Nachbar Aenderungen an dem gemeinschaftlichen Abzugsgraben durch Drainage nicht vornehmen.

S. A. Der mündlich erneuerte Vertrag gilt auf ein neues Jahr und kann durch eine 14 Tage vor der Fälligkeit vorgenommene Kündigung nicht abgeändert oder aufgehoben werden.

A. 100. Das Verfahren ist einzustellen, wenn vor der Verurteilung eines auf Strafe lautenden Erkenntnisses der auf Bestrafung wegen Hausfriedensbruchs gerichtete Antrag zurückgenommen wird.

F. A. Wer vor Vollendung des fünfzigsten Dienstjahres in jedem Berufe Invalide wird und aus demselben scheidet, verliert dadurch die Fähigkeit, das fünfzigste Berufsjubiläum zu feiern.

— [Offene Stellen.] Stadtratrentmeister, Magistrat in Altona, 3600 bis 4850 M., Eintritt baldigt. — Kanalarbeiter, Schleswig-Holsteinische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft in Kiel, 1200 bis 2400 M., baldigt. — Regierungs- oder Garnisonbaumeister, Intendantur tgl. Bayer. 1. Armeekorps in München, baldigt. Reisekosten zum Antritt werden gewährt. — Regierungsbauführer oder Techniker, Kreisbaumeister in Sinterburg. — Brunnenmeister, Bürgermeister in Saargemünd, 1500 bis 1700 M., 15. Oktober. — Siegelmeister, Heiligenbrunner Siegel, Station Klein Rederichsberg bei Wittich, 15. Oktober er. — Wegeaufseher, Bürgermeisterei B. Gladbach, 1200 M., 1. April 1895.

Bromberg, 2. Oktober. Amtlicher Handelsstammer-Bericht. Weizen 120-122 M., feinstes über Notiz. — Roggen 94 bis 102 M., feinstes über Notiz. — Gerste 90-100 M., Braugerste 105-122 M. — Hafer 100-108 M., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100-110 M., Kichererbsen 135-145 M. — Spiritus 70er 31.50 M.

Berliner Cours-Bericht vom 2. Oktober. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,70 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 103,40 bz. G. Preuß. Conf.-Anl. 4% 105,60 bz. G. Preuß. Conf.-Anl. 3 1/2% 103,40 G. Staats-Anl. 4% 100,40 G. Staats-Schuldenscheine 3 1/2% 100,40 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3 1/2% 99,40 bz. Botsenische Provinzial-Anl. 3 1/2% 99,40 G. Ostpreuß. Pfandbr. 3 1/2% 99,90 bz. G. Kommercielle Pfandbr. 3 1/2% 100,60 bz. G. Botsenische Pfandbr. 4% 102,90 G. Westpr. Ritterchaft II. B. 3 1/2% 100,00 bz. G. Westpr. Ritterchaft II. 3 1/2% 100,00 bz. G. Westpr. neuländ. II. 3 1/2% 100,00 bz. G. Preussische Rentenbriefe 4% 104,20 G. Preussische Rentenbriefe 3 1/2% 100,75 bz. G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 123,10 G.

Königsberg, 2. Oktober. Getreide- und Saatenerbericht von Reich. Heymann und Ribbenahm. Inländ. M. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 38 inländische, 132 ausländische Waggons. Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 762 gr. (128-29) 779gr. (131-32) 118 (5,00) M., 765 gr. (129), 120 (5,10) M., 781 gr. (132) 121 1/2 (5,15) M., 786 gr. (133), 789 gr. (133 bis 134), 124 (5,25) M., 805 gr. (136-37) 125 (5,30) M., 126 (5,35) M., bunter 770 gr. (130) blaupflüchtig 115 (4,90) M., rother 772 gr. (130) 112 (4,75) M., 786 gr. (133), blaupflüchtig 115 (4,90) M. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pf. holl.), matt, 668 gr. (112) 100 (4,00) M., 729 gr. (122-23), befest 102 1/2 (4,10) M., 726 gr. (122) bis 762 gr. (128) 103 (4,12) M. — Roggenweizen 747 gr. (125-26) 101 (4,04) M. — Gerste (pro 70 Pfund) ruhig, große 110 (3,85) M. — Hafer (pro 50 Pf.) flau, 90 (2,25) M., 93 (2,50) M., 94 (2,35) M., 95 (2,35) M., 96 (2,40) M., 100 (2,50) M., 103 (2,55) M., 104 (2,60) M., 104 1/2 (2,60) M., 105 (2,60) M., feiner 106 (2,65) M., 107 (4,65) M., 108 (2,70) M. — Erbsen (pro 90 Pf.) flau, grüne 126 (5,65) M., — Bohnen niedriger. — Wicken (pro 90 Pfund) unverändert, 105 (4,70) M., 106 (4,75) M., mittel- 115 (5,15) M. — Leinsaat flau.

Stettin, 2. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco still, neuer 115-120, per Oktober 122,00, per April-Mai 130,50. — Roggen loco still, 108-110, per Oktober 111,00, per April-Mai 116,50. — Kommercieller Hafer loco 100 bis 116. — Spiritusbericht. Loco behauptet, ohne Faß 50er —, do. 70er 31,80, per Novbr.-Dezbr. —, per April-Mai —.

Magdeburg, 2. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 10,70-10,90. Kornzucker excl. 88% Rendement 10,20-10,25, neue 10,20-10,30, Nachprodukte excl. 75% Rendement —. Schwach.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Paedagogium Ostrau b. Filehne, Schule und Pensionat, in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniß zum einjähr. Dienst. Prospective etc. gratis.

Mit hoher landesherrlicher Genehmigung! Concessionirt im Königl. Preussen und anderen deutschen Staaten. Zum Besten der unter dem Schutze Ihrer Königl. Hohheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin von Preussen stehenden Kinderheilanstalt zu Salzungen.
Haupttreffer i. W. v. Die Ausgabe der Meininger Mark-Loose II. Serie hat begonnen. 5000 Gewinne.
50,000 Mk. Loose à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark, (Porto u. Liste 28 Loose für 25 Mark, 20 Pfg. extra.) sind zu beziehen von der Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilanstalt zu Salzungen in Meiningen.

Winterkur für Lungenkranke

Dr. Brehmer's Heilanstalt
Görbersdorf i. Schles.
 seit 40 Jahren von besten Erfolgen gekrönt. Chefarzt Dr. Achtermann, Schüler Brehmers. Pension in verschiedenen Preislagen (incl. Wohnung, ärztl. Behandlung, Milch, Kefir, Bäder, Douchen etc.) schon für ca. 150 Mk. monatlich. Neue ill. Prospekte **kostenfrei** durch die Verwaltung. [1875]

Dr. med. Hope
 homöopathischer Arzt
 in Magdeburg, Sprechstunden
 8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Schul-Anzeige.
 Die private, von der Königlichen Regierung anerkannte höhere Mädchenschule des Fräulein Maria Kohn geht vom 1. Oktober cr. auf die unterzeichnete Schulvorsteherin über. [1907]
 Die Einführung derselben in ihr neues Amt findet am 15. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, im Schulhause statt, und ist mit diesem Akte eine öffentliche Feierlichkeit verbunden, zu der die Eltern der Schölkinger dieser Anstalt sowie alle, die Interesse am Gelingen der Zügenderziehung nehmen, ergebenst eingeladen sind.
 Marienwerder. Clara Obuch, Schulvorsteherin.

Der Unterricht in meiner Anstalt beginnt nach den Herbstferien am 16. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich während der Herbstferien mit Ausnahme der Sonntage täglich - Vormittags von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr - im Schulhause, Herrenstraße 10, bereit.
 Marienwerder. Clara Obuch, Schulvorsteherin.

Senneck's Vorbereitungs-Anstalt
 Berlin N. W., Marienstrasse 28, bereitet sicher für alle Schülexamen vor, speziell für das

Abiturienten- und Einjährig-Freiwilligen Examen
 Anskunft erteilt auch der Herr Baron v. Lüttwitz, Berlin W., Potsdamerstr. 37.

Brink'sche Militär-Vorbereitungs-Anstalt zu Görz seit 1878
 bereitet für das Fährichs-, Marine-Kadetten-, Primaner- u. Freiwilligen-Examen vor. - Sehr gut empfohlen. - Neues ausführliches Programm durch den Dirigenten G. Brink.

Für gute Braugerste
 zahlt hohen Preis
 [1906] A. Daum, Malzfabrik, Marienburg.

Kartoffelstärkemehlfabrik
Bronislaw (Kr. Strelno)
 kauft größere Posten [7828]

Kartoffeln
 ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen, sowie Wasserstationen der Neke u. zahlt die höchsten Preise.

4-8 Loren
 und circa 250 Meter [61]
Schienegeleise
 gebraucht, werden billig zu kaufen gesucht. Derselbe nimmt an von Blücher, Strowitt Wpfr., Bahnstation.

Butter
 von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Cassa Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Mehrere 1000 Centner Speisefartoffeln
 (Achilles und blaue), hat abzugeben Dom. Wonnio bei Schwarzenau Wpfr. Geboten franco Wagon Sammeluthe entgegen. [63] Wpfr.

Wohin weiß u. blau Kümmel Senf
 kauft Paul Boas, Bromberg. [284]

2000 Ctr. rothe Dabersche Gß-Kartoffeln
 verkauft franco Chmelowken (Geferschee) Dom. Auer per Schnellwalde.

Gß-Kartoffeln
 verkauft in Wagonladungen 3- bis 4000 Ctr. Dom. Neuhof bei Schölkinger. Preis nach Wechsellinien. [127]

Rübenschnitzel
 ab Zuderfabrik Schwab, hat zu verkaufen und erbittet Offerten [232]
 Joh. Boldt, Montan bei Neuenburg Westpr.

En gros & detail
I Träger I
 aller Normalprofile, (6562) Dauschienen, Säulen, Fenster, Wechle, Gleisechienen, Lohren, vollständige Feldbahnen zu Kauf und Miete, Radfäße, Räder, Laufen, Säulen, Lagermetall und Schienen-Nägel. J. Moses, Bromberg, Comtoir und Lager: Gammstr. 18, Nöhrenlager u. Maschinengech.

15 Centner sehr schöne
Pflaumen
 sind sofort verkäuflich in [222]
 Schölkau bei Neuden.

Marienburg Geld-Lotterie.
 Ziehung: 18. u. 19. Okt. cr.
 3372 Gewinne, darunter
90,000 Mark
30,000 Mark
 Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf.
 Oscar Böttger, Marienwerder Wpr.

In Schölkau bei Neuden sind schöne
Zapfeln und Äpfel
 feinst. Sorten, zu verkaufen, ebenfalls
Walnüsse u. Weintrauben.

3-4 Waggons
 geschn. kieferne Kanthölzer
 in verschiedenen Stärken u. Längen
 offerirt billigst, um damit zu räumen
M. Lippfeld Nachf.
 [9708] Dirschau.

Lorß-Verkauf.
 Das Rittergut Rundenwiese verkauft von heute an guten Lorß, die Klasten 6,00 Mt. [9882]
 Rundenwiese, 1. Oktober 1894.
 Die Gutsverwaltung.

Umzugshalber ist eine gut erhaltene
Mähmaschine
 billig zu verkaufen. Fischerstr. Nr. 9.

Meinen Mitmenschen
 welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau, (Riesengebirge). (3920)

Wer
 wird, billige, solide Stoffe einzeln
Anzügen und Überziehern
 jeder Art kaufen will, wende sich an
Carl Elling, Tuchfabr., Guben.
 Master franco.

50000 Säcke
 sehr gut erhalten und stark, für diverse Zwecke passend, besonders als Kartoffelsäcke, zu empfehlen, offerirt Stück 25 Pf. Cöthen i. Anhalt. S. Kronheim, Probefallen 25 St. gegen Nachnahme.

ist das anerkannt einzig bewährte Mittel
Ratten u. Mäuse schnell u. sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere u. Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
 Niederlagen bei: Fritz Kyser, Drogerie, Paul Schirmacher, [7459]

Feiner Grog-Rum
 kräftiger Jamaica-Verschnitt, nur en-gros, auffallend billig bei **S. Sackur, Breslau.** Muster gratis. (Gegründet 1893).

Jedes Loos 1 Mark.
Rothe Kreuz-Lotterie
 Ziehung am 15. Oktober 1894.
20000 Geldgewinne
 Haupttreffer 30000 Mk., 10000 Mk. etc.
 à Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Liste und Porto 30 Pfg.
Leo Joseph, Bankgeschäft, Neubrandenburg.
 Jedes Loos 1 Mark.

Als die beste Beere zur Weinbereitung
 hat sich in unseren 70 Morgen großen Beerenkulturen die Amerikanische Stachelbeere „Mountain“ bewährt. Die Sträucher sind ungeheuer fruchtbar, selbst auf gewöhnlichem feinigem Feldboden, und von unübertroffener Fruchtbarkeit. Der Saft von hohem Extraktgehalt verträgt die größte Verdünnung und giebt den aromatisirten Fruchtwein (siehe Abhandlung im „Praktischen Rathgeber“ Nr. 15, Jahrgang 1892, und Bericht des Deutschen Pomologen-Congresses Breslau 1893). Der Preis ist:
 10 St. Mt. 3.-, 100 St. Mt. 25.-, 1000 St. Mt. 200.-
 exklusive Verpackung, netto Cassa ab Rottweil. Wir liefern dafür sofort tragbare, zwei- bis dreijährige, verschulte Pflanzen und desgleichen auch von Johannis-Beeren, schwarzen, weißen und rothen, in mehreren zur Weinbereitung besonders empfehlenswerthen Sorten, unter denen unsere schwarzen Johannisbeeren einen ganz vortrefflichen Dessertwein geben. Der Preis ist: 10 St. Mt. 2.-, 100 St. Mt. 18.-, 1000 St. Mt. 150.- zu obigen Konditionen. [9981]
Beeren-Obst-Anlagen Rottweil.

Jedem Inserenten
 rathen wir im eigenen Interesse vor Aufgabe seiner Inserate von uns **Kostenanschläge** zu verlangen, da wir zuverlässig und billigst Annoncen und Reclamen jeder Art besorgen. 40 jährige Erfahrung und Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen setzen uns in die Lage, richtigste Auskunft zu ertheilen **wie und wo man inserirt.**
Haasenstein & Vogler A.G.
 Älteste Annoncen-Expedition
 Königsberg i. Pr., Kneiphöfische Langgasse 26 L.

Ludw. Zimmermann Nachf.
 Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21
Feldbahnen & Lohries aller Art
 neu und gebraucht
Kauf- und miethsweise.
 Sämmtliche Erfaktheile, Schienen-nägel, Taschenbolzen, Lagermetall etc. billigst.

Dampfkessel-Armaturen
 (Fabrikant Schäffer & Budenberg)
 alle Sorten Ventile u. Mähne bis 150 mm. Wasserstände, Probirhähne, Injectoren, Manometer, Vacuummeter am Lager vorrätig.
Fischer & Nickel, Danzig.

Für Wiederverkäufer!
 Offerire alle Sorten [7844]
Honigfuchen
 in vorzüglicher Qualität,
Steinpflaster
 von 2 1/2 Bfg. an mit 33 1/3 % Rabatt. Verpackung frei. Aufträge von 30 Mt an bahnfrei.
 S. Stein, Schölkau Wpr.

Echt chinesische Mandarinendaunen
 das Pfund Mk. 2,85
 überreffen an Haltbarkeit und großartiger Füllkraft alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfd. zum grössten Oberbett ausreichend. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht mit 3 Pfd.) geg. Nachn. von der **ersten Bettfedernfabrik** mit elektrischem Betriebe
Gustav Lustig
 BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Käse!
 Einburger u. Zister, in allen Preislagen, sucht große Posten zu kaufen
A. Berlinski, Friedrichshof Dvr.

Postkoll **Delikatessen**, vorzügl. sortirte
 Hanfblads, Nat. Caviar, Krabben, Rolkrops, Brather, etc., gegen Nachn. lt. ausführl. Preisliste billig. Col. neue ff. Delikatesshandlinge Nr. 3, 10, E. Degener, Conf.-Fabr., Ewinemünde

Holland's prämiirtes geröstetes Meisse-Futter
 ist das beste und billigste Milch- u. Mastfutter
G. Holland, Danzig.
Anschneiden! Aufheben! Damen ertheilt für nur 60 Bfg. (Martens) franco über besten Rath orient. **Schönheitspflege.** Bereits 20000 Kundinnen bedient. Strengste Discretion. - Auch postlagernd. Parfümerie **J. Trabert, Leipzig.**
Lieferer = Brennholz verkäuflich in [8876] Gruppe.

Preislisten
 mit 200 Abbildungen versehen franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mt. an zurückergütet werden, die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von **Müller & Co., Berlin S.,** Pringensstr. 42. [1894]

Für Eheleute!
 Eine kleine Ausgabe, die sich 100fach bezahlt macht, ist das Buch: „**Praktische Rathschläge.**“ Zu beziehen für Mk. 2,20 von **R. Oschmann, Konstanz (Baden).**

Hygien. Gummi-
 Artikel. Neuheiten. Interess. Broch. geg. 50 Pf. i. Mark. J. Schoepner, Berlin W., 57.

Jede Dame
 versuche **Bergmann's Lilienmilch-Seife**
 dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung und Erhaltung** eines zarten, **sammelweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorrath à Stück 50 Pf. bei P. Schirmacher, Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Viehverkäufe.

Reitpferd
 schnell und ausdauernd, sehr sicher im Wagen, zu verkaufen. [347] Lattersall, Graudenz.

2 ausrangirte Akerpferde
 sind in Schölkau bei Neuden verkäuflich. [92]

6 junge Zugochsen
 auch zur Mast geeignet, verkauft Gut Schwelmühl bei Danzig.

1 fetter Bulle und 4 Stiere
 stehen in Wiesen der Fürstenau zum Verkauf. **Andres.** [245]

Reinblütige Holländer (Schwarzbunte) [281]

Bullen
 u. mehrere Zuchtkälber sind abzugeben in Lubianken bei Heimfoot.

16 schöne [252]
Zugochsen
 verkauft in Augustinien b. Blusnik.

70 englische
Lämmer
 verkauft Kamutken bei Nischwalde.

In Adl. Klobiken bei Graudenz stehen zum Verkauf 80 Stück 1 1/2 jähr. **Hammel**

Mutter-schafe
 und eine gut angefleischte [211]

Ruh.

13 Abjakterkel
 verkauft **H. Boldt II, Montan** bei Neuenburg. [215]

Von hervorragenden Eltern abstammend, habe ich [9886]
Eberkerkel

der großen Yorkshire-Rasse zu 30 bis 45 Mark.
Sauferkel
 zu 30 bis 40 Mark frei Dirschau abzugeben. Wendland, Metin bei Mühlbank.

Eine gut dress. Hühnerhündin im 2. Jahre zu verkaufen. Teschendorf, Mareese bei Marienwerder. [235]

Zuchtenten
 erreichen nachweislich ein Gewicht von 10 Pfd. u. St., mit erst. Preisen prämiirt, sehr schmackhaft, giebt noch ab [70]
 P. Leißner, Massanten der Rehden.

Suche zu kaufen einen jungen sprungfähigen **holländ. Bullen**
 aus reiner und gesunder Gasse. Verfaufe einen 2-jährigen importirt.

Simmenthaler Bullen
 von hervorragend schönen Formen und einen einjährigen [225]

Yorkshire-Eber.
 P. Wandel, Ribena b. Culm.